Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
28 (1894)

156 (7.7.1894)

urn:nbn:de:gbv:45:1-663316

Visual Library

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. resp. 1 Mark 15 Pfennige. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die weiteste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg. für Auswärtige 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg: Annoncen-Expedition von G. Büttner. Rastede: Herr Post-Expediteur Mönnich. Delmenhorst: J. Töbelmann. Bremen: Herren E. Schlotte u. B. Scheer.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 156. Oldenburg, Sonnabend, den 7. Juli 1894. XXVIII. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

* Der Großherzog von Oldenburg und sein Volk.

Zum 8. Juli 1894.

Oldenburg, 7. Juli.

..... Der köstlichste Edelstein unter den reichen Schätzen eines Fürsten ist des Volkes ungeteilte Liebe zu ihm als des Landes Herrscher und des Volkes treulichem Vater. Und wenn heute wieder einmal, wie dereinst zu Worms im Kaisersaal, Deutschlands Fürsten zusammenkämen, ihrer Länder Vorzüge und Wert zu preisen — Großherzog Peter von Oldenburg würde wahrlich als der reichsten Fürsten einer anerkannt und gepriesen werden, — denn „sein Land birgt Edelstein“. ..... Auch die übrigen Fürsten können sich des Besitzes dieses wertvollen Edelsteins der Volksliebe rühmen, — ob er aber überall in demselben Glanze und derselben Reinheit strahlt? — — — In dem tollen Jahre 1848 war der Glanz dieses Edelsteins in manches Fürsten Land, wenn auch nicht erloschen, so doch mehr oder minder getrübt, und wenn nach der französischen Februar-Revolution von 1848 die Volksbewegung auch in Oldenburg einen lebhafteren Charakter annahm und längere Zeit eine demokratische Richtung vorherrschte, der die Regierung sich nicht entziehen konnte, — ernstliche Ruhestörungen fielen jedoch in unserem Lande nicht vor und man hatte im Fürstenschlosse zu Oldenburg, in welchem damals noch des edlen Peter Friedrich Ludwigs Sohn, Großherzog Paul Friedrich August residierte, nicht nötig zu bangen und zu zagen, wie das wohl an manchem anderen deutschen Fürstenhofe — und nicht ohne Grund — geschah. Das Oldenburger Volk hat allezeit — in den Tagen des Glücks wie auch in denen des dunklen Leids — treu zu seinem Herrscher gestanden. In den Tagen der Verfassungskämpfe, zu jener Zeit, als die Wogen der allgemeinen Volkserregung durch ganz Deutschland brausten, kam freilich auch unser Ländchen etwas aus der Ruhe und in dem damaligen „vereinbarenden oldenburgischen Landtage“ wurde manche stürmische Verhandlung geführt, — aber das Oldenburger Volk wurde doch nimmer wankend in der Liebe zu seinem angestammten Herrscherhause. Und als wenige Jahre später der noch jetzt regierende Großherzog Peter den Thron seiner Väter bestieg, — da hat das Land seitdem nur Tage ruhiger, glücklicher Entwickelung gesehen .....

Unser Großherzog hat seinen Schwur auf das revidierte Staatsgrundgesetz von 1852 geleistet, bekanntlich eine der freisinnigsten Verfassungen von ganz Deutschland. Stürmische Jahre, wie die zu Anfang des Verfassungslebens (1849, 1850, 1851), wo zu wiederholten Malen die Minister gewechselt und die Stände vertagt oder aufgelöst wurden, haben, wie schon angedeutet, während unseres Großherzogs Regierung zu keiner Zeit des Landes Ruhe gestört. Morgen tritt unser geliebter Landesvater nun in sein 68. Lebensjahr, und wir freuen uns, an diesem Tage von neuem bekennen zu können, daß wir glücklich sind, die Früchte seiner 41jährigen erfolgreichen und gerechten, milden und segensreichen Rezierung in der beschaulichen Ruhe gedeihlichen Volkslebens genießen zu können. Wenn heute und morgen bei festlichen Gelegenheiten im Oldenburger Lande der Ruf erschallt: „Unser geliebter Landesherr lebe hoch!“ so geschieht das nicht nur altem Brauch gemäß, sondern der Ruf ist ein Ausdruck des innersten Empfindens der Volksseele, welche mit unendlicher Liebe an dem Großherzoge hängt. —

Das ziemlich vorgerückte Alter sieht man dem hohen Herrn nicht an, — rüstig und frisch, so bietet der Großherzog noch immer das Bild einer männlich kraftvollen, ritterlichen Erscheinung. Erst kürzlich, bei dem Bundesfest der Oldenburgischen Krieger in Delmenhorst, hatten wir — und manches braven Krizgers Herz schlug darob in hellem Entzücken — wieder Gelegenheit, des Großherzogs kräftiges und frisches Aussehen zu bewundern. Möge er noch lange, recht lange so bleiben, mögen des Geistes und des Körpers Kraft und Beweglichkeit ihm noch viele Jahre erhalten bleiben, — dem Lande zum Heile, dem Volke zur Freude und zum Segen! — — —

Um zu erfahren, um ermessen zu können, wie tief die Liebe zu dem Großherzog in des Volkes Seele wurzelt, muß man dessen Sprache gehört, dessen Denken und Fühlen belauscht haben. .... Zwei Landleute aus Neusüdende oder Rastede, die ihren Weg nach der im Grün vergrabenen, stillen Sommerresidenz des Großherzogs nahmen, sprachen neulich, als wir ihnen auf diesem Wege begegneten, mit Verständnis von den verschiedenen segensreichen Regierungshandlungen des Großherzogs. Sie erinnerten sich z. B. u. a. der im Jahre 1855 begonnenen Arbeiten zur Anlegung des Hunte-Emskanals, der inzwischen zahlreiche Nebenkanäle erhalten hat, und belobten die damit verfolgten Bestrebungen der Aufschließung und Kultivierung der umfangreichen Moore, — sie sprachen von den prächtigen Chausseen, deren immer mehr und mehr entstehen, von dem Aufschwung, den die Landwirtschaft unter des Großherzogs Regierung genommen, — und in heller Freude leuchteten ihre Augen, als sie (es schienen Kriegervereinsmitglieder zu sein) den Eindruck schilderten, den des Großherzogs Persönlichkeit und vor allem seine freundlichen und leutseligen Worte auf sie gemacht, als sie im vorigen Jahre bei dem Kriegerbundesfest das Glück gehabt, von ihm angeredet zu werden .... „Dat givt orndtlich 'nen hellschen Ruck an't Hart, wenn he mit eenem mal so vor eenen steiht; wi harr'n em am lewsten namen und orndtlich gehögt. ... He is doch hellsch stramm und moi und dabi so god, de lewe, ole Peter ....“ So spricht und denkt das Volk; man trägt dem Großherzoge überall ein Herz voll Liebe entgegen, es ist des Volkes treue Liebe, die nimmer vergehen wird. Denn so wird und soll es immerdar bleiben, und wenn wir am Schlusse noch einen Wunsch zum 67. Geburtstage des teuren Landesherrn aussprechen dürfen, so ist es der, daß Volksglück und -Wohlstand im Lande auch ferner blühen mögen, von dem gelben Strande der Nordsee bis zu dem ruhigen Spiegel des Dümmer Sees, in den Ebenen der sandigen Geest sowohl wie in den fruchtbaren Kleiregionen der Marsch, und daß Oldenburgs Bevölkerung immer mehr beseelt werden möge von festem Bürgersinn und fester Bürgerkraft! — — —

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Berlin, 7. Juli.

— Die internationale Gesellschaft zur Förderung des Friedens auf schiedsgerichtlichem Wege hat sich bekanntlich das ideale Ziel gesteckt, den Krieg aus der Welt zu verbannen und damit die Kulturarbeit der Völker zur Stetigkeit und zu höchster Blüte gelangen zu lassen. Auch wird in der Sicherung des Friedens die beste Bekämpfung des Anarchismus erblickt. In der neuesten Nummer der „Friedens-Korrespondenz“ heißt es in Bezug hierauf:

„Das entsetzliche Verbrechen, durch welches die französische Republik ihres Oberhauptes beraubt wurde, hat überall eine gerechte Entrüstung hervorgerufen. Sollte nicht das Grab, welches sich über der irdischen Hülle des hervorragenden Toten schließt, für die Staaten, die durch unsinnige Rüstungen nach außen machtlos werden gegen die drohenden Gefahren im Innern, eine Mahnung sein zur Einsicht für das Wohl der menschlichen Gesellschaft? Der Wahnsinn des Verbrechens, ein Uebel, dessen Ursprung noch unergründet, kann nur mit Erfolg bekämpft werden durch eine ernstliche Verbesserung der Existenzbedingungen; diese Verbesserung wird aber beeinträchtigt durch die Ausgaben, welche gemacht werden im Hinblick auf einen Krieg, den niemand zu erklären und siegreich durchzuführen sich imstande fühlt. Es ist die höchste Zeit und die Entscheidung naht. Wird man endlich einsehen, daß man durch Sicherung des Friedens und durch die aus diesem selbst sich ergebende allgemeine Wohlfahrt den Anarchismus besiegen kann?“

Es liegt manch' Körnchen Wahrheit in diesen Ausführungen, wenn man auch nicht umhin kann, dagegen einzuwenden, daß trotz allgemeiner Wohlfahrt die Unzufriedenen und Fanatiker nicht von der Bildfläche verschwinden werden. — —

Im Senate der Vereinigten Staaten von Amerika wurde kürzlich der Antrag eingebracht, Präsident Cleveland zu ermächtigen, auf die Dauer von 25 Jahren einen Vertrag mit England abzuschließen, demgemäß alle etwaigen Streitfragen zwischen den beiden Staaten durch Schiedsgerichte zu schlichten sind. Die internationale Friedensgesellschaft hat sich beeilt, diesen Antrag zu unterstützen. Der Sekretär derselben veranlaßte 300 englische Parlamentsmitglieder, sich in einer Eingabe an das Haus der Gemeinen zu Gunsten des amerikanischen Planes auszusprechen, und telegraphierte sofort nach Newyork, um den Verfasser der Vorlage zu beglückwünschen und ihn aufzufordern, auf dem eingeschlagenen Wege fortzuschreiten. — Es wird in der Presse in Bezug hierauf darauf aufmerksam gemacht, daß das Prinzip des schiedsgerichtlichen Verfahrens zwischen den beiden Regierungen in allen Streitfällen schon längst befolgt wird. Etwas anderes wäre es, wenn das Schiedsgerichtswesen auf die europäischen Großmächte ausgedehnt würde — aber das wird wohl ein frommer Wunsch bleiben. — —

— Mit dem Beginn der Reise- und Ferienzeit scheint auch die Politik Ruhe gefunden zu haben. Freilich wütet in den westlichen Staaten Europas der Anarchismus in gräßlicher Blutgier, aber daheim im Vaterlande reiht sich ein Glied an das andere, das Band des Friedens immer fester und fester zu schlingen. Die furchtlose Ruhe, welche unsere Regierung den anarchistischen Gefahren gegenüber bekundet, giebt jedem Bürger des Reiches ein gewisses Maß von Sicherheit dafür, daß dieselben, von den nimmermehr müden Augen unserer polizeilichen Sicherheits-Organe bewacht, unserem Lande ferngehalten werden können. Und nach außen waren die Konstellationen für die Sicherheit des Friedens kaum seit langen Jahren so günstige, wie am heutigen Tage. Frankreich ist durch die hochherzigen Beweise der Teilnahme unseres Kaisers an dem Morde des Präsidenten der Republik sicherlich davon überzeugt worden, daß von deutscher Seite kriegerische Absichten nicht gehegt werden, und auch den ärgsten Chauvinisten jenseits der Vogesen wird es nicht gelingen, ihre besonnenen Mitbürger eines anderen zu überzeugen. Die heutige Nachricht aber, daß der russische Thronfolger nun doch der Einladung unseres Kaisers folgen und den diesjährigen Kaisermanövern beiwohnen wird, ist nur dazu angethan, die friedlichen Aussichten für den Sommer zu verstärken. Und gerade zu Beginn der Urlaubszeit mag solche Aussicht doppelt erfreulich erscheinen. Wir Deutsche fürchten Gott, sonst niemand in der Welt. In dem der Erholung gehörigen Sommermonde mögen wir uns aber gern der ungestörten Ruhe freuen.

— Der Kaiser hat, wie der Staatssekretär des Reichs-Marineamts bekannt macht, dem Manövergeschwader einen silbernen Aufsatz mit der Bestimmung verliehen, daß derselbe stets bei dem Kommandanten desjenigen Schiffes des Manövergeschwaders Aufstellung finden soll, welches bei der jedesmaligen letztjährigen Uebungsperiode die besten Leistungen im Schießen mit der Schiffsartillerie aufzuweisen gehabt hat.

— Wie schon gemeldet, ist der Ceremonienmeister v. Kotze am Mittwoch Abend aus der Untersuchungshaft entlassen worden. Der „Berl. Lok.-Anz.“ schreibt darüber noch: „Nach einer Haft von 16 Tagen ist der schwer Geprüfte der Freiheit wiedergegeben, und hiermit sind alle die Stimmen zum Schweigen gebracht worden, welche Herrn v. Kotze als den Autor der anonymen Briefe bezeichnet haben. Die Nachricht wird allgemein mit Befriedigung aufgenommen werden; wir unsererseits aber haben die Genugthuung, daß wir auf Grund unserer authentischen Informationen alle entlastenden Momente für den Angeschuldigten rechtzeitig registrieren konnten. Den letzten Anstoß zur Haftentlassung des Herrn v. Kotze hat, wie wir aus zuverlässiger Quelle weiter erfahren, die Handschriftenvergleichung ergeben, welche die Schrift des Angeschuldigten mit derjenigen des anonymen Briefschreibers in Parallele stellte. Diese sehr langwierige Arbeit konnte erst in den letzten Tagen zum Abschluß gelangen. Das Resultat der umfassenden Arbeit, mit welcher eine der ersten Autoritäten auf diesem Gebiete seitens des Militärgerichts betraut wurde, ist folgendes: Die Vergleichung hat auch nicht den geringsten Anhalt für die Autorschaft des Herrn v. Kotze erbracht! Allem Anscheine nach wird Herrn v. Kotze, nachdem das Verfahren gegen ihn als eingestellt zu erachten ist, die kaiserliche Huld sich wiederum zuwenden. Der Minister des königlichen Hauses, v. Wedel-Piesdorf, hat ihn Mittwoch Abend an der Pforte des Militär-Arrestlokals erwartet, um ihn zu begrüßen. Auch einige Herren der Hofgesellschaft

Landesbibliothek Oldenburg

baren Zusammenklang ihrer Instrumente aus, nicht das kleinste Schwanken ist in dem Tempo zu bemerken und das Piano schattiert sich bis zum stärksten Pianissimo auf das vorteilhafteste ab. Die Instrumente klingen nicht steif und schwerfällig, sondern leicht und gefällig, und jedem Musiker ist es anzuhören, daß er mit seinem Instrumente verwachsen, daß er Meister desselben ist. In jedem Vortrage kam genau der Charakter der Komposition zur Geltung und nicht rühmend genug ist das Tempo jeder einzelnen Nummer hervorzuheben. Nach dem außergewöhnlichen Beifall dieses Konzerts zu schließen, steht es fest, daß die Kapelle nur vor ausverkauften Häusern spielen wird, wenn ihr Weg sie einmal wieder nach Oldenburg zurückführen wird.

* **In Doodt's Etablissement** wird in der nächsten Woche der bekannte Mannheimer Schneidermeister Dowe seinen kugelsicheren Panzer dem Oldenburger Publikum vorführen.

○ **Das überaus warme Wetter** der letzten Tage macht bei allen Menschen das Bedürfnis nach einem kühlenden, erfrischenden Bade geltend, kein Wunder daher, daß die Fluß- und Wannenbäder augenblicklich zu bestimmten Tageszeiten fast überfüllt sind. Namentlich in der Hunte hinterm Schloßgarten tummelt sich alle Abende und morgens früh eine buntbewegte schwimmlustige Menge. Da in vielen Kreisen noch eine gewisse Unkenntnis über die beim Baden zu beobachtenden Vorsichtsmaßregeln herrscht, so wollen wir hier einige diesbezügliche Winke folgen lassen. Baden nach reichlich genossener Mahlzeit ist zu unterlassen, aber auch bei völlig nüchternem Magen ist dasselbe nicht zuträglich. Ein sofort nach starkem Wein-, Bier- oder Alkoholgenuß genommenes kaltes Bad kann die schlimmsten Folgen nach sich ziehen. Herzleidende müssen beim Gebrauch von Flußbädern überhaupt sehr vorsichtig sein. Die Dauer eines Bades soll 15 Minuten nicht übersteigen, schwächliche oder nervöse Personen sollen das Wasser schon nach 5 Minuten wieder verlassen. Während des Badens bewege man sich tüchtig, reibe die Haut und kühle den Kopf, um Kopfschmerzen vorzubeugen. Nach dem Baden trete man etwa 10 Minuten in die Sonne; scheint dieselbe nicht, dann rasch ankleiden und so lange gehen, bis der Körper erwärmt ist. Wenn das Wasser 12 Grad R. zeigt, kann ohne Schaden ein Bad genommen werden, niedrigere Wassertemperatur ist nicht mehr empfehlenswert.

** **Ferien-Extrafahrt nach Helgoland.** Wer sich während der Ferienzeit eine interessante und dabei verhältnismäßig billige Seefahrt erlauben will, sei hiermit auf das von Bremen aus für den 22. und 23. Juli projektierte Luftfahrtunternehmen nach der Insel Helgoland hingewiesen. Der hierfür gecharterte prächtige neue Salondampfer „Helgoland" der Deutschen Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa" bietet alle Garantie für eine heitere Fahrt (bei event. eintretendem schlechten Wetter bieten die zwei großen Kajüten bequemen, hinreichenden Schutz). Ferner bürgt das alte Renommee des Unternehmers dafür, daß auch für die leiblichen Bedürfnisse des Publikums in erschöpfender Weise gesorgt ist. — Es dürfte zu empfehlen sein, sich recht bald mit Fahrkarten zu versehen, da die Beteiligung voraussichtlich sehr stark sein wird und um eine Ueberfüllung des Dampfers zu vermeiden und die Bequemlichkeit der Passagiere nicht zu beeinträchtigen, nur eine bestimmte Anzahl Karten ausgegeben wird. (S. Anz.)

~ **Tote Fische.** Am Freitag Abend sah man am Wehr im Staugraben sehr viele tote Fische treiben, andere Fische, die noch lebten, kamen an die Oberfläche und schnappten gierig nach Luft. Die Tiere haben sehr darunter gelitten, daß Heu in das Wasser gefallen ist, wenn dasselbe verfault, so entsteht, wie allen Fischliebhabern bekannt ist, ein für die Fische giftigwirkender Stoff.

* **Ueber den bereits gestern gemeldeten Eisenbahnunfall in Brake** geht uns von zuständiger Seite noch folgende Mitteilung zu: Am 5. d. Mts. entgleisten bei der Einfahrt des Zuges Nr. 46 in den Bahnhof Brake Maschine, Packwagen und ein Personenwagen 2. Klasse, wodurch die südliche Einfahrt in den Bahnhof gesperrt und für die folgenden Personenzüge Umsteigen erforderlich wurde. Bei der Entgleisung wurde der Heizer leicht am Fuße verletzt, sonst sind jedoch keine Verletzungen vorgekommen. Ueber die Ursache der Entgleisung werden noch Erhebungen angestellt.

-t- **Ein schwerer Kessel** für die Fabrik der internationalen Gesellschaft für Torfverwertung wurde gestern vom Bahnhof an seinen Bestimmungsort gebracht. Zum Transport war der stärkste Rollwagen und zehn Pferde erforderlich; zwei Brücken, die passiert werden mußten, wurden vorher durch senkrecht stehende eiserne Platten gestützt.

*** **Unsere gestrige Notiz betr. Marktdiebstahl** ist dahin zu berichtigen, daß, wie uns von beteiligter glaubwürdiger Seite mitgeteilt wird, die betr. Frau die Hühner in einem entschuldbaren Irrtum vom Wagen nahm und dem Eigentümer bereits wieder zugestellt hat.

⊙ **Verhaftet** ist, wie schon gestern unter Wildeshausen kurz berichtet, der wegen fahrlässiger Tötung steckbrieflich verfolgte siebzehnjährige Haussohn Mallü aus Wildeshausen. M. hat im vorigen Jahre in der letzten Juniwoche dem kleinen dreijährigen Pflegetöchterchen der Frau O. in übermäßiger Weise geistige Getränke eingeflößt, woran das kleine Wesen am Nachmittag des 25. Juni unter furchtbaren Qualen gestorben ist. Die Leiche wurde im Krankenhause „Alexanderstift" seciert und daselbst der Thatbestand festgestellt. Der Thäter war gleich nach dem Vorfall spurlos verschwunden und konnte sein Aufenthaltsort bislang nicht ausfindig gemacht werden.

○ **Kleine Mitteilungen.** Durch die Unachtsamkeit seiner Wärterin kam gestern Nachmittag das Leben eines Kindes in Gefahr. Die Wärterin hatte, während sie das Kind trug, in der schon häufig gerügten Weise Stecknadeln im Mieder stecken. Hieraus hatte das Kind unbeobachtet eine Nadel gezogen und in den Mund gesteckt. Durch plötzliches Schreien wurde das Mädchen auf das Treiben des Kindes aufmerksam. Leider war es bereits zu spät. Das Kind hatte die Nadel schon verschluckt und mußte sofort zum Arzt gebracht werden, dem es nach vieler Mühe gelang, die Nadel, die sich in der Speiseröhrenöffnung festgesetzt hatte, zu entfernen. — An der Kirchhofsmauer an der Nadorsterstraße hatte es sich gestern Abend spät ein „geistig" überladenes Ehepärchen gemütlich gemacht und war in Morpheus' Armen sanft entschlummert. Naturgemäß Persönlichkeiten waren indes mit der Wahl dieses Schlafplatzes nicht einverstanden und brachten das anscheinend verirrte Menschenpaar auf die richtige Fährte nach einem besseren Heim. — „Denn so wie Du . . ." — sang gestern Abend an der Alexanderstraße ein allzu verliebter Jünger Mercur's vor dem Fenster seiner Angebeteten. Der Vater der „Holden", den man nicht zu Hause wähnte, hörte das klägliche Liebesgewimmer und beschloß, dem Verliebten einen heilsamen Schreck einzujagen. Er holte ein Tau zur Hand, öffnete leise das Fenster und warf dem Sänger eine Schlinge über den Kopf, die er schnell zuzog. Dann hob er den Sänger empor, so daß dieser zwischen Himmel und Erde baumelte, und ließ ihn nicht eher wieder los, als bis derselbe unter tausend Schwüren Besserung gelobt hatte.

m. **Osternburg.** Die Pflasterung der Sandstraße wird nun in Angriff genommen; auch der uns am nächsten gelegene Teil der Amalienstraße wird bald gepflastert werden; die nötigen Steine sind bereits angefahren.

Osternburg. Vor einigen Tagen kam es in der Nähe der Glashütte zu Streitigkeiten zwischen arbeitenden und streikenden Glasmachern. Nur durch Einschreiten der Gendarmerie konnte größeres Unglück verhindert werden. Die Streikenden haben übrigens noch nicht alle Wohnungen geräumt, die der Direktion gehören. Sie wurden gestern zum Teil durch einen Gerichtsbeamten zum Räumen der Wohnungen aufgefordert. Mehrere arbeitende Glasmacher mußten mehrmals durch Gendarmen zur Arbeitsstätte begleitet werden, da sonst Schlägereien oder sonstige Unruhen zu befürchten waren. Einige Oefen des Glashüttenwerkes hat man langsam kalt werden lassen; drei sind reparaturbedürftig und werden während des Streikes ausgebessert; ein Ofen befindet sich in voller Thätigkeit, da für ihn genügend Arbeitskräfte da sind. Man weiß noch nicht, wer im Streik unterliegen und wer seinen Willen durchsetzen wird. Zu wünschen wäre, daß bald ein Uebereinkommen getroffen würde.

~ **Eversten.** Die Herren Gastwirt Martens und H. Hoyer kauften die hinter dem „Odeon" belegene Weide für 12,000 *M*. Herr Martens beabsichtigt auf dem angekauften Grundstücke Schießstände anzulegen, die eine Länge bis zu 300 m haben werden.

Westerstede, 5. Juli. Die Erben des weil. Köters G. Oeltjendiers zu Halstrup verkauften den etwa 30 Scheffel Saat großen „Feldkamp" für 1200 Mk. an den Köter Fr. Dierks das. (Flutter) und den Anbauer J. F. Hobbiebrunken zu Westerstederfeld. — Der Köter Fr. Jansen zu Halstrup hat seinen in Westerstederfeld vorm Kruge belegenen, etwa 12 S. S. großen Kamp (Bauland) für 1450 Mk. an den Köter Fr. Hammjediers in Westerstederfeld verkauft.

Jever. Ein Anbau oder Umbau unseres Schützenhofes, wodurch besonders beabsichtigt wird, den schon lange gewünschten größeren Saal zu schaffen, wird jetzt wohl der Verwirklichung entgegengehen. In einer Versammlung der Schützenkommission wurden verschiedene hierauf bezügliche Vorschläge gemacht und ward beschlossen, eine Prämie bis zu 200 *M* für den besten Entwurf auszusetzen. Die Bekanntmachung darüber wird in nächster Zeit ergehen. Auch wird beabsichtigt, den Schützenpark zu renovieren. Man sieht, daß auch der Schützenverein bestrebt ist, sein Lokal auf die Höhe der Zeit zu bringen, und können wir nur wünschen, daß derselbe für die erneuten Opfer durch eine rege Frequenz des hiesigen wie auch auswärtigen Publikums belohnt werde.

f. **Varel,** 6. Juli. Ein reges Leben herrscht seit einigen Tagen auf dem Schützenplatze, indem bereits eine große Anzahl Budenbesitzer eingetroffen sind, um ihre Buden zu dem am 8. und 9. Juli stattfindenden Schützenfeste aufzubauen. Wenn die Witterung so bleibt, können wir auf einen kolossalen Zuzug von Fremden rechnen.

Hude, 6. Juli. Unser Ort, kommt als Zielpunkt für Ausflügler immer mehr in Aufnahme und wenn uns auch die Residenzler noch etwas stiefmütterlich behandeln, so sind es doch die Bremer, die uns oft und anscheinend auch gern besuchen. Besondere Anziehungskraft übt der Hasbruch aus mit seinen Rieseneichen, Friederiken-, Liedertafel-, Charlotten-, Amalien- ꝛc. Eichen. Am Sonntag kommt u. a. der Bremer Altstädtische Bürgerverein via Schierbrok zum Hasbruch und sind auch sonst viele fremde Gäste angemeldet. — Der Bickbeerenhandel ist hier augenblicklich so recht im Schwunge. Besonders liefert das Reiherholz eine reiche Ernte, welches daher jetzt sehr belebt ist. Eine fleißige Pflückerin kann für den Tag 10—15 Liter dieser schwarzen Beeren einholen, es ist also immerhin, da Aufkäufer für das Liter 12—15 ₰ zahlen, ein ganz netter Nebenverdienst für solche Leute.

Nordenham, 6. Juli. Der wegen Verdachts der Brandstiftung verfolgte Schlachter Friedr. Meiners aus Achterstedt, zuletzt in Schweieraltendorf, wurde gestern Abend hier verhaftet.

⛵ **Delmenhorst,** 6. Juli. In Gefahr des Ertrinkens geriet heute Nachmittag bei der hiesigen Badeanstalt ein junger Bäckergesell. Derselbe war zwar des Schwimmens kundig, hatte aber wohl seine Kräfte überschätzt, denn er sank plötzlich unter lautem Hilfegeschrei unter. Rasch ruderte der Badewärter mit einem Boot heran und brachte den Ermatteten glücklich ans sichere Land.

Strücklingen, 6. Juli. Die hier am Sonntag und Montag, den 15. und 16. d. M. stattfindende Bezirks-Tierschau für das Amt Friesoythe verspricht besonders interessant zu werden. Es sind bereits 212 Nummern zur Schau angemeldet, während im vorigen Jahre auf der Bezirkstierschau nur 154 Nummern vorhanden waren. — Während der Ausstellung findet auf dem Festplatze Konzert statt und an beiden Abenden Ball in verschiedenen Lokalitäten. Die Verkündigung der zuerkannten Prämien, sowie Vorführung der prämiierten Tiere ist auf Montag Nachmittag 3 Uhr festgesetzt, anschließend hieran geht die Verlosung vor sich. — Die erwähnten 212 Nummern rekrutieren sich aus folgenden Einzelanmeldungen: 3 Nummern zweijährige Stutenter, 7 Enter, 13 Saugfüllen, zusammen 23 Nummern Pferde, ferner 14 Stiere, 22 Quenen, 19 Rinder, 49 Milchkühe, zusammen 104 Nummern Rindvieh, ferner 10 Eber, 38 Mutterschweine, 2 Ziegen, 21 Schafe, 2 Nummern Kaninchen und 12 Nummern Geflügel.

Cloppenburg, 6. Juli. Die Beteiligung an der Wallfahrt nach Kevelaer hat jede Erwartung weit übertroffen, da 1130 Pilger gezählt wurden. Im vorigen Jahre betrug die Zahl derselben unseres Wissens gut 660. (Wchbl.)

Bremen, 6. Juli. Wie die „Wes.-Ztg." vernimmt, hat der Norddeutsche Lloyd beschlossen, nunmehr auch den Reichspostdampfer „Preußen" in ähnlicher Weise zu verlängern, wie dies im vorigen Jahre bei den Reichspostdampfern „Bayern" und „Sachsen" geschehen ist. Während jedoch bei den beiden letztgenannten Dampfern die Verlängerung 50 Fuß betrug, soll die „Preußen" um nahezu 70 Fuß verlängert werden. Die Ausführung der Arbeit ist der Firma Blohm und Voß in Hamburg, welche bekanntlich auch die Verlängerung der Dampfer „Bayern" und „Sachsen" ausgeführt hat, übertragen worden. Der Dampfer „Preußen" ist, von Ostasien kommend, in den nächsten Tagen in Bremerhaven zurückzuerwarten und wird sogleich nach Entlöschung seiner Ladung nach der Werft der Firma Blohm u. Voß in Hamburg übergeführt werden.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für „Eingesandt" unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Zur Prämien-Verteilung für Stuten.

Nachdem von der Großherzoglichen Körungs-Kommission bei der im letzten Frühjahre stattgefundenen Nachkörung junger Hengste zum erstenmale eine genaue Untersuchung auf den vielbesprochenen Fehler des Kehlkopfpfeifens vorgenommen, ist man überrascht, daß bei der diesjährigen Prämien-Verteilung für Stuten diese keiner Untersuchung auf Kehlkopfpfeifen unterzogen werden sollen.

Wie kann man mit dem Fehler des Kehlkopfpfeifens behaftete Hengste von der Zucht ausschließen, mit dem gleichen Fehler behaftete Stuten aber prämiieren? Denn daß ohne eine genaue Untersuchung der zur Prämien-Konkurrenz ausgesetzten Stuten eine Anzahl mit Kehlkopfpfeifen behaftet prämiiert wird, ist nach den letztjährigen Untersuchungen zweifellos.

Kein Züchter kann hier zu Lande daran gehindert werden, mit allen möglichen Erbfehlern behaftete Stuten zur Zucht zu verwenden. Wenn aber aus der Landeskasse hohe Geldpreise — Prämien von 600 Mk., von 500 Mk., von 400 Mk. für besonders gute Zuchtstuten zur Verfügung gestellt werden, so müssen dergestalt prämiierte Stuten in erster Linie frei von Erbfehlern, also auch auch frei von Kehlkopfpfeifen sein.

Auch der Gesetzgeber wird das im Sinne gehabt haben.

Die Züchter können es sich nicht gefallen lassen, daß derjenige, der darauf hält, mit gesundem Stutenmaterial zu züchten, der seine von Erbfehlern freie Stute zur Prämien-Konkurrenz vorführt, hier aber von einer mit dem Erbfehler des Kehlkopfpfeifens behafteten Stute, die vielleicht im Exterieur ꝛc. um ein Geringes besser ist, geschlagen wird — vielleicht geschlagen wird von einer Stute, die wenig mehr Verkaufswert hat (weil Pfeifer), als der Betrag der Prämie. Die gesunde Stute ist wertvoller für die Zucht und sie muß prämiiert werden.

Und wie gedenkt es denn die Großherzogliche Körungs-Kommission mit den im vorigen Sommer wegen Kehlkopfpfeifens, resp. des Kehlkopfpfeifens verdächtig, von der Prämien-Konkurrenz ausgeschlossenen Stuten zu machen, falls dieselben bei der diesjährigen Stutenbesichtigung wieder vorgeführt werden?

Hoffentlich wird die Körungs-Kommission noch in letzter Stunde anderer Ansicht und nimmt Untersuchungen auf Kehlkopfpfeifen vor.

Vor allen Dingen muß in dieser Sache zu Grunde gelegt werden:

die geringgradigsten Erscheinungen des Kehlkopfpfeifens sind bei jungen, zur Zucht bestimmten Pferden ein erheblicher Mangel, weil sich das Leiden im jugendlichen Alter oft schnell und fortschreitend zu höheren Graden entwickelt und sich durch Vererbung auf die Nachkommen überträgt.

Machen wir energisch Front gegen diesen erheblichen Mangel und Erbfehler, der sich ja leider in unsere Pferdezucht eingeschlichen. Legen wir, wenn es auch zuerst Schmerz verursacht, dreist das Messer auf die Wunde. Nach ein paar Jahren werden Untersuchungen auf Kehlkopfpfeifen als etwas ganz Selbstverständliches angesehen werden.

Der gute Erfolg wird nicht ausbleiben! L.

Aus aller Welt.

Berlin, 6. Juli. Den seltenen Fall, die silberne Hochzeit zum zweiten Male feiern zu können, erlebte dieser Tage der Heilgehilfe Götterson in Berlin. Als junger Mann von 23 Jahren heiratete er 1843 zum ersten Male; nachdem er mit dieser Frau 1868 die silberne Hochzeit gefeiert, starb dieselbe im März d. J. Am 8. Juli 1869 verheiratete sich Götterson zum zweiten Male und wird nun die silberne Hochzeit am nächsten Sonntag zum zweiten Male feiern.

Riesa (Königr. Sachsen), 5. Juli. In Langenberg kamen zwei Knaben im Alter von 12 und 7 Jahren auf entsetzliche Weise ums Leben. Die Knaben hatten beim Kugelsuchen auf dem Artillerieschießplatz bei Zeithain eine nichtkrepierte Granate gefunden, die sie trotz des behördlichen Verbots mit nach dem väterlichen Grundstücke des einen der Knaben nahmen. Hier klopften sie an dem Geschoß herum, bis es plötzlich explodierte, wobei der eine Knabe durch die Sprengstücke sofort getötet, der andere aber so schwer verletzt wurde, daß er noch am späten Abend desselben Tages seinen Leiden erlag.

Posen, 6. Juli. Aus Riga wird gemeldet, daß die asiatische Cholera nunmehr auch dort amtlich festgestellt ist. — In den letzten 3 Tagen sind in den Provinzen Posen und Westpreußen 14 Personen, darunter 4 Soldaten, beim Baden ertrunken.

Cuxhaven, 5. Juli. Eine seltene Naturerscheinung bot sich dem Beobachter am Dienstag in den Abendstunden von der Insel Neuwerk aus: Bei bedeckter Luft eine Luftspiegelung, wie sie seit zwanzig Jahren nicht mehr vorgekommen ist. Gegen sechs Uhr abends hob sich der Felsen von Helgoland deutlich am nordwestlichen Horizont ab und je mehr die Sonne sank, desto deutlicher trat er hervor. Allerdings gehört es trotz der Entfernung von 50 Kilometern nicht gerade zu den Seltenheiten, daß Helgoland auf Neuwerk dem Auge sichtbar wird, aber als um acht Uhr die Nebelbank, die im Westen auf dem Meere lag, sich hob, da traten mit größter Deutlichkeit die Duisdinger Küste sowohl wie auch die Inseln Wangeroog, Spiekeroog usw., die sich doch nur eben über dem Meeresspiegel erheben, hervor. Die Fernsicht war so großartig, daß

Landesbibliothek Oldenburg

wurden bemerkt. Nachdem Herrn v. Kotze durch den Vorstand des Untersuchungsarrestes, Herrn Oberstleutnant v. Westernhagen, der Beschluß des Militärgerichts kundgegeben war, daß er aus der Haft entlassen sei, begab er sich sogleich mittelst einer Droschke nach dem Schlesischen Bahnhof, um von dort zu seiner Gemahlin zu reisen, welche sich mit ihrem Töchterchen in Friedrichsfelde bei ihrem Bruder, dem Rittergutsbesitzer Herrn v. Treskow, aufhält. Herr v. Kotze hat die Kunde von seiner Haftentlassung, wie uns versichert wird, mit demselben stolzen Gleichmut entgegengenommen, den er während seiner Untersuchungshaft an den Tag legte. Die Haftentlassung wurde, wie uns schließlich noch aus bester Quelle gemeldet wird, auf telegraphischen Befehl des Kaisers, dem über den Gang der Untersuchung eingehendster Bericht erstattet worden ist, durch die Kommandantur verfügt."

— Ueber die Kürzung des Schulunterrichts bei übergroßer Hitze hat der preußische Unterrichtsminister folgende Bestimmungen erlassen: 1) Wenn das hundertteilige Thermometer um 10 Uhr vormittags im Schatten 25 Gr. zeigt, darf der Schulunterricht in keinem Falle über 4 aufeinander folgende Stunden ausgedehnt werden und ebensowenig darf den Kindern an solchen Tagen ein zweimaliger Gang zur Schule zugemutet werden. 2) Auch bei geringerer Temperatur ist eine Kürzung der Unterrichtszeit notwendig, wenn die Schulzimmer zu niedrig oder zu eng und die Schulklassen überfüllt sind. 3) Auch wenn die betr. Schulklasse während der vollen Zeit unterrichtet wird, müssen Kinder, welche einen weiten, schattenlosen Schulweg haben, von einem zweimaligen Gange zur Schule an demselben Tage befreit werden. 4) Es bleibt zu erwägen, ob bei Schulen, welche geräumige, schattige Spielplätze haben, unter Umständen der lehrplanmäßige Unterricht durch Jugendspiele unterbrochen werden kann. 5) Die Entscheidung über Ausfall und Kürzung des Unterrichts in jedem einzelnen Falle trifft bei größeren Schulkörpern der Vorsteher der Schule (Direktor, Rektor), bei kleineren der Ortsschulinspektor, und wenn ein solcher nicht am Orte ist, der Schulvorstand.

— Wie der „Nat.-Ztg." berichtet wird, soll in den letzten Tagen der anarchistische Broschürenverkauf ein sehr bedeutender gewesen sein; von der anarchistischen Bibliothek seien die Hefte 1. (Revolutionäre Regierungen), 2. (An die jungen Leute), 3. (Der kommunistische Anarchismus) zur Zeit vollständig vergriffen. Für ein Urteil über den Umfang der anarchistischen Partei in Deutschland giebt der Unterstützungsfonds für die verhafteten „Genossen" einen Anhalt; er betrug zuletzt 4500 Mk, die in einem Jahre durch Sammlungen aufgebracht wurden; etwa ein Drittel hiervon kam aus dem Auslande, meistens England und Amerika. In den letzten Tagen sollen aus Deutschland eine Anzahl fremder Anarchisten ausgewiesen sein; so ein Böhme Dedeck aus Metz.

— Ueber den Stand des Berliner Bierboykotts wurde in einer Versammlung des „Vereins Berliner Weißbierwirte" gestern mitgeteilt, daß entgegen den Angaben des „Vorwärts" die Wirte — die ja allerdings am schwersten unter dem Boykott zu leiden haben — vertrauensvoll in die Zukunft blicken könnten. Der Bierkonsum habe — nach Ausweis der Brauereien — schon bedeutend zugenommen. Die Arbeiter trinken nach Feierabend mit ihren Familien schon wieder mit Behagen boykottiertes Bier, nur in den Werkstätten wagen sie es noch nicht recht. Unterstützungsmittel für die Gastwirte seien hinreichend vorhanden und laufen täglich neu ein von allen Seiten und aus allen Teilen Deutschlands. Selbst von den Behörden und von den höchsten Stellen seien den Gastwirten Aufmunterungen zugegangen und jede Unterstützung zugesagt. Es könne mitgeteilt werden, daß von jetzt ab den Gastwirten hinsichtlich der Veranstaltung von Vergnügungen und Tanzlustbarkeiten selbst des Sonnabend Abends keine Hindernisse mehr in den Weg gelegt werden. Auf diejenigen Gastwirte aber, welche ihre Säle den Sozialdemokraten freigegeben haben, scheine sich dies Entgegenkommen nicht zu beziehen. Der zweite, stellvertretende Vorsitzende, Herr Bandelow, teilte noch mit, daß ihm aus den Kreisen der Industriellen und Handwerker viele Zuschriften zugegangen seien, in denen dieselben ersuchen, vom Verein doch Sammellisten auszugeben; es würden sofort reichlich Beiträge gezeichnet werden. Diese Zuschriften sollen der Saalbesitzerkommission als der in dieser Angelegenheit zuständigen Organisation überwiesen werden.

— Der „Vorwärts" veröffentlicht abermals ein streng vertrauliches Schreiben des Landrats Waldow vom Niederbarnimer Kreise, in welchem derselbe die ihm unterstellten Behörden auffordert, ihm innerhalb einer gewissen Frist alle jene unter den zum Militär Ausgehobenen bekannt zu geben, die Anhänger der Sozialdemokratie oder des Anarchismus sind.

Ausland.

Italien. König Humbert hat der Witwe des ermordeten Redakteurs Bandi eine in den herzlichsten Worten abgefaßte Beileidskundgebung gesandt. Diese neueste anarchistische Schandthat hat übrigens ihre kleine Vorgeschichte. Das Mailänder radikale Blatt „L'Italia del Popolo" hat darüber aus Livorno folgende Mitteilungen erhalten:

Schon vor mehr als fünf Jahren gaben die Anarchisten dem unerschrockenen Publicisten Bandi zu erkennen, daß er bei ihnen nicht in Gnaden stehe. In der Neujahrsnacht von 1888 auf 1889 wurde durch die Fenster des Erdgeschosses des Redaktionsgebäudes der „Gazzetta di Livorno", deren Herausgeber Bandi war, eine Dynamitpatrone geschleudert, die einen guten Teil der Außenmauer des Gebäudes zerstörte. Dann gelangten im Laufe der Jahre allerhand anonyme Drohungen an Bandi. Die Anarchisten drohten ihm mit Tod, falls er nicht ablasse, den Kreuzzug gegen sie zu predigen. Bandi, der diese Drohungen nicht ernst nahm, teilte sie nicht einmal der Polizei mit.

Uebrigens scheint sich die anarchistische Seuche jetzt gerade in Toscana festgesetzt zu haben. In Livorno durchzogen, wie es heißt, an einem der letzten Abende Anarchisten mit Guitarren die Straßen der Stadt, verherrlichten in Liedern die Anarchie und schrien: „Nieder mit den Sozialisten, nieder mit der Monarchie!"

Frankreich. Zum Präsidenten der französischen Kammer ist, wie schon gestern gemeldet, Burdeau mit einer Mehrheit von 102 Stimmen gewählt worden. Es wird großer Umsicht und Energie seinerseits bedürfen, um die Verhandlungen der Kammer vor allerlei störenden und lärmenden Zwischenfällen zu bewahren, wie sie von den Radikalen und namentlich den Sozialdemokraten offenbar geplant werden. Die Sozialdemokraten scheinen entschlossen zu sein, jede Gelegenheit zu einem Sturmlauf gegen den neuen Präsidenten und sein Kabinett zu benutzen, um eine ruhige Beratung der Vorlagen in der Kammer unmöglich zu machen. Sie wollen die Regierung in die Enge treiben, dem neuen Präsidenten Schwierigkeiten über Schwierigkeiten bereiten, Zwiespalt und Uneinigkeit in der Mehrheit hervorrufen und besonders auch die öffentliche Meinung aufregen, dadurch, daß sie „Die Republik in Gefahr" an die Wand malen. Schließlich soll dem Präsidenten nichts anderes übrig bleiben, als die Kammer aufzulösen oder abzutreten. Da die Radikalen und auf der anderen Seite die Rechte nicht immer für die Regierung eintreten werden, kann das Auftreten der Sozialdemokraten bedenkliche Folgen haben, wenn Casimir Perier und seine Minister, sowie der Kammerpräsident nicht große Entschlossenheit und ein bedeutendes Geschick zeigen. Viele halten indes den neuen Sturmlauf nur für einen nicht gerade geschickten Versuch, die Sozialdemokratie der Notwendigkeit zu entheben, sich offen über ihre Stellung zur anarchistischen Propaganda der That auszusprechen.

Amerika. Der Gouverneur von Illinois protestierte beim Präsidenten Cleveland gegen die Entsendung von Bundestruppen nach dem Staate Illinois und ersuchte um sofortige Zurückberufung derselben. Cleveland erwiderte, die Anwesenheit der Truppen sei nötig, um den Postdienst zu sichern. Die Gegenwart der Truppen flößt den Ausständigen keine Furcht ein. General Miles erklärte, daß die Proklamierung des Belagerungszustandes nötig würde, wenn die gegenwärtige Lage noch andauern sollte. Gegen den Führer des Ausstandes, Debs, ist ein Haftbefehl erlassen worden. Zahlreiche Schlägereien und Brände, die vorgekommen sind, werden den Streikenden zugeschrieben.

Telegraphische Depeschen
der „Nachrichten für Stadt und Land" und neueste Meldungen.

Berlin, 7. Juli. Die „Volkszeitung" schreibt: In die Angelegenheit v. Kotze ist, wie uns versichert wird, volles Licht gefallen. Die Voruntersuchung hat so viel Momente für die Schuldlosigkeit des Beschuldigten ergeben, daß der Kaiser infolge dessen die Haftentlassung des Herrn v. Kotze verfügt hat. Unserem Gewährsmanne zufolge ist auch bereits die Urheberschaft eines anderen als ermittelt anzusehen. Der wirkliche Urheber soll eine sehr hohe Stellung einnehmen. Wenn sich diese Auffassung bestätigt, wird das Strafverfahren gegen Herrn von Kotze aufgehoben werden.

Paris, 7. Juli. Der Ministerrat beschloß unter dem Vorsitz Casimir Periers, den Beschluß des Pariser Gemeinderats, trotz der Nationaltrauer das Nationalfest am 14. Juli zu feiern, für ungiltig zu erklären. — Die Untersuchung gegen den Mörder Carnots, Caserio Santo, ist völlig abgeschlossen. Der Staatsanwalt läßt die Anklage wegen Verschwörung fallen, um die Aburteilung des Mörders nicht hinauszuschieben. Die Akten sind bereits an das Justizministerium abgegangen. Die bisherigen Nachforschungen ergaben, daß Caserio's Vater am Delirium Tremens starb, ebenso sein Onkel; eine Tante des Mörders befindet sich derzeit noch im Irrenhause.

Paris, 7. Juli. Die Lyoner Staatsanwaltschaft verweist von den verhafteten Ruhestörern, welche nach Carnot's Ermordung die italienischen Läden plünderten, 18 vor das Schwurgericht und 70 vor das Zuchtpolizeigericht. Die übrigen werden wegen Auflaufs polizeilich bestraft. — Gestern fand den ganzen Tag in der Umgebung von Paris eine förmliche Anarchistenjagd statt. 11 Anarchisten wurden dabei verhaftet, mehrere konnten rechtzeitig flüchten. — Der „Figaro" veröffentlicht einen seltsamen Brief Caserio's an Casimir Perier, worin ersterer diesen um eine Geldunterstützung ersucht, um seine Gefängniskost zu verbessern. Caserio erklärt, Perier sei ihm zu Dank verpflichtet, da der Mord Carnot's ihm zur Präsidentschaft verhalf.

Aus dem Großherzogtum.

[Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.]

Oldenburg, 7. Juli.

H. **Vor siebenundsechszig Jahren.** Es war am Sonntag Nachmittag den 8. Juli 1827, als unser Vater mit seinen beiden Söhnen einen Spaziergang nach dem Everstenholze machte. Mitten im Holze hörten wir einen Kanonenschuß von der Stadt her fallen; „Jungens!" sagte unser Vater, „nun zählt genau, wie viele Schüsse fallen." Wir zählten 25 Schüsse, da hörten wir noch einen und dann wieder einen Schuß; „so, nun zählt immer weiter," sagte Vater und wir zählten 101 Kanonenschüsse. „Jungens!" sagte Vater freudig, „im Schlosse ist ein kleiner Prinz angekommen," und so war es. Bei unserer Rückkehr nach Oldenburg war hier Alles voll Freude und Jubel, denn ein Prinz, unser jetziger allverehrter Großherzog

Nicolaus Friedrich Peter

war uns geschenkt worden; möge er noch lange sein segensreiches Wirken in und für Oldenburg fortsetzen.

*) **Schulschluß.** Heute schlossen diejenigen Schulen unserer Stadt, die nur drei Wochen Hundstagsferien haben, die Volks- und Mittelschulen. Der Unterricht fiel überall aus und machte einer Vorfeier des Geburtstages unseres Großherzogs Platz. Die Schule beginnt für alle Schulen am Montag, den 30. Juli, wieder.

= **Rahden-Denkmal.** Die Quittung über eingelaufene Beiträge für ein Rahden-Denkmal enthält einige Druckfehler, die wir auf Wunsch noch nachträglich berichtigen. Es muß nicht heißen: Org. P. in O. und Org. P. in Str., sondern Org. T. in O. und Org. T. in O.; ferner ist statt W. in Br. 11 Mk. zu lesen: W. in Br. 1 Mk.

* **Elisabethstift.** Von Herrn Pastor Roth geht uns die Nachricht zu, daß ein hochherziger Geber, welcher schon einmal der Diakonissenanstalt eine große Summe zuwendete, dem Elisabethstift, um demselben gerade in dieser schweren Zeit einen Beweis seines Vertrauens zu geben, 30,000 Mk. geschenkt habe, mit dem Bemerken, daß er dem Stifte nicht nachtragen wolle, was s. Z. auch an ihm verschuldet sei.

* **Der V. Kongreß des Nordwestdeutschen Schachbundes** findet am 28. und 29. d. M. in Bremen im Saale des Restaurants „Reichskanzler" — Schüsselkorb — statt. Das Turnier um die Meisterschaft beginnt bereits am Sonnabend, den 28. Juli, morgens 10 Uhr. Der Einsatz dafür beträgt für Mitglieder 6 M. Für den ersten Preis sind 35 M, für den zweiten 25 M und für den dritten 15 M ausgesetzt. Zu dem am Sonntag, den 29. Juli, morgens 10 Uhr, beginnenden Hauptturnier ist für die Mitglieder der Einsatz auf 3 M und zum Nebenturnier, welches ebenfalls am 29. Juli, morgens 10 Uhr, seinen Anfang nimmt, der Einsatz auf 2 M festgesetzt. Das Haupt- und Nebenturnier wird in Gruppen zu vieren ausgefochten, für jede Gruppe sind zwei Preise bestimmt und zwar für's erstere 12 M und 8 M, für's letztere 8 M und 5 M. Nichtmitglieder des Bundes zahlen in vorbenannten Turnieren den doppelten Einsatz. Ferner finden freie Turniere ohne offizielle Preise statt; Spielweise und Einsätze nach Uebereinkunft. Für das Lösungsturnier, das für alle beim Kongreß anwesenden Schachspieler offen steht, sind drei Preise ausgesetzt. — Der Oldenburger Schachklub, welcher dem Nordwestdeutschen Schachklub angehört und zum Kongresse eine größere Anzahl von Kämpen nach Bremen entsendet, ist gern bereit, Nichtmitgliedern an den Mittwoch-Abenden in seinem Vereinslokale im Stedinger Hof, (Joh. Willers) Langestraße 16, jede gewünschte Auskunft zu erteilen. Anmeldungen zum Kongreß nimmt auch der Vorsitzende des Oldenburger Schachklubs in seiner Wohnung, Lindenstraße 62, entgegen. Schachspielern, auch denjenigen, die das königliche Spiel erst erlernen wollen, kann der Oldenburger Schachklub aufs beste empfohlen werden, denn jeder findet in demselben freundliche Aufnahme und jeder Gast ist den Mitgliedern stets willkommen.

-pp- **Der „Neue Bürgerklub"** machte gestern seinen Sommerausflug, an dem ca. 450 Personen teilnahmen. Das Ziel war Zwischenahn. Der Verein hatte alles mögliche aufgeboten, seine Mitglieder aufs beste zu unterhalten, und gewährte denselben außer der freien Bahnfahrt auch noch eine freie Fahrt mittels Dampfers über den See. Nach Ankunft des Zuges begaben sich die Ausflügler nach Meyers Hotel, wo in dem schönen, mit prachtvollen Anlagen reich versehenen Garten ein Konzert von der hiesigen Infanteriekapelle stattfand. Die Vergünstigung einer freien Fahrt über den See wurde fast von allen Mitgliedern in Anspruch genommen. Leider hatte der Dampfer des Herrn Feldhus das Mißgeschick, in der Mitte des Sees liegen zu bleiben, da demselben der Riemen an der Schraube riß, wodurch die Passagiere, ca. 70 an der Zahl, gezwungen wurden längere Zeit auf dem Wasser zu verweilen. Auf die Signale des beschädigten Dampfers kam der dem Herrn van der Zee gehörige Dampfer „Friedrich August" herbei und beförderte die Passagiere weiter. Doch war dies nicht der einzige Zwischenfall, der die Festesfreude störte. Denn während in dem Saale des Herrn Meyer tüchtig das Tanzbein geschwungen wurde, stand plötzlich der ganze Dachstuhl über dem Tanzsaal in hellen Flammen. Hierdurch wurde natürlich große Aufregung unter den Ausflüglern hervorgerufen, die sich sofort ans Rettungswerk machten. Leider war der Dachstuhl bereits abgebrannt, als die Spritzen erschienen. Infolge dieses Zwischenfalls begaben sich die Ausflügler nach Lüschen's Hotel, „Zum grünen Hof," wo sich die tanzlustige Jugend noch bis Abfahrt des Zuges vergnügte.

** **Der Kriegerverein im Osten der Landgemeinde Oldenburg** läßt es sich gleich den übrigen Kriegervereinen nicht nehmen, zur Feier des Großherzoglichen Geburtstages morgen, Sonntag, den 8. Juli, ein hübsches Sommerfest im „Grünen Hof" in Donnerschwee zu arrangieren. Schon seit geraumer Zeit sind die Vorbereitungen dazu getroffen und spielt das Wetter, welches sich in den letzten Tagen allerdings von der vorteilhaftesten Seite zeigte, keinen Streich, dann wird sich dieses Fest den interessantesten anreihen, die uns der Sommer bisher geboten hat. Mit grünen Guirlanden, Kränzen, Fahnen Emblemen u. s. w. wird der große Saal verziert und wenn die Klänge der Konzertmusik verstummen, dann wird die Ballmusik beginnen und der schattige Garten in einem Lichtermeer erstrahlen, welches die Nacht zum Tag macht und jeden einladet, sich von den Anstrengungen des Tanzes zu erholen. Daß es an launigen Vorträgen, an einer stimmungsvollen Festrede, lautschallenden Toasten und dergleichen mehr, was zu einer fröhlichen Stimmung beitragen kann, nicht fehlen wird, bedarf wohl nicht erst der Erwähnung. Vor allem aber wird Herr Tietjen, der neue Besitzer des „Grünen Hofs," darauf bedacht sein, Küche und Keller mit dem Besten zu versehen, was den Besuchern seines Etablissements willkommen ist. Hoffen wir denn, daß die Sonne sich am Sonntag nicht verkriecht, daß sie ihre hellsten Strahlen über das Fest verbreitet, damit der Vorstand des Kriegervereins, der sich weder Mühe noch Kosten verdrießen ließ, das schöne Fest zu stande zu bringen, für seine Mühewaltung belohnt wird.

∴ **Das gestrige Konzert der Gardekürassier-Kapelle** unter Leitung des Stabstrompeters Ruth aus Berlin war leider nicht so sehr besucht, wie man es nach dem vorteilhaften Ruf, welcher der Kapelle vorausging, wohl erwarten durfte. Ließ der hübsche Garten des „Odeons" in Eversten in seiner Besetzung auch viel zu wünschen übrig, so waren der Zuhörer vor demselbem doch desto mehr. Es wagte dort auf und ab und mit sichtlichem Wohlgefallen lauschten alle den Tönen der aus dem Garten weithin schallenden Musik. Die Kapelle zeichnet sich durch einen wunder-

Landesbibliothek Oldenburg

man auf den letztgenannten Inseln nicht nur die mächtigen Leuchttürme, sondern auch die Gebäude mit minutiöser Deutlichkeit erkennen konnte. Etwas nach 9 Uhr entschwanden die friesischen Inseln den Blicken, Helgoland war dagegen noch bis nach 10 Uhr sichtbar. Derartige Erscheinungen, die durch besondere Brechung der Lichtstrahlen seitens der Luft zu erklären sind und somit verschiedene Feuchtigkeitsgrade der einzelnen Luftschichten zur Voraussetzung haben, sollen nach dem Glauben der Küstenbewohner stürmisches und regnerisches Wetter zur Folge haben.

Petersburg, 6. Juli. In Kronstadt sind vom 1. bis 4. Juli 18 Erkrankungen an Cholera und 4 Todesfälle vorgekommen, in Petersburg vom 3. bis 4. Juli 18 Erkrankungen und 5 Todesfälle.

Stockholm, 6. Juli. Die bakteriologische Untersuchung der Exkremente von vier Passagieren des Dampfers „Döbeln" ergab Cholera asiatica.

☼ Wettervoraussage

Für Sonntag, den 8. Juli:

Warmes, zeitweise heiteres, vielfach wolkiges Wetter mit Regenfällen und Gewittern.

Für Montag, den 9. Juli:

Etwas kühleres, wechselnd bewölktes, im Westen meist trockenes Wetter, im übrigen Gebiet mit etwas Regen.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schulz, Optiker.

Monat.		Thermometer C Rè.	Barometer mm	Barometer Pariser Zoll u. Lin.	Lufttemperatur Monat.	höchste.	niedrigste
6. Juli.	7 U. Nm.	+19	766,4	28. 3,8	6. Juli.	+21,7	+12,4
7. Juli.	8 „ Vm.	+17,9	763,9	28. 2,7	7. Juli.	—	

Oldenburger Marktpreise

vom 7. Juli 1894.

		Mk.	Pfg.
Butter, Waage	½ kg	—	90
Butter, Markthalle	„ „	—	95
Hammelfleisch	„ „	—	50
Kalbfleisch	„ „	—	40
Flomen	„ „	—	60
Schinken, geräuchert	„ „	—	80
Schinken, frisch	„ „	—	60
Rindfleisch	„ „	—	60
Schweinefleisch	„ „	—	60
Mettwurst, geräuchert	„ „	—	90
Mettwurst, frisch	„ „	—	75
Speck, geräuchert	„ „	—	70
Speck, frisch	„ „	—	60
Eier, das Dutzend		—	60
Hühner, Stück		1	20
Enten, zahme, Stück		2	—
Spargel		—	—
Kartoffeln, 25 Liter, neue		2	—
Bohnen ½ kg		—	40
Wurzeln, junge, 4 Bund		—	10
Steckrüben, Stück		—	—
Zwiebeln, pr. Liter		—	—
Erdbeeren ½ kg		—	40
Bickbeeren, Liter		—	20
Stachelbeeren, Liter		—	—
Schalotten 4 Bund		—	10
Spitzkohl, Kopf		—	15
Salat, 3 Köpfe		—	5
Kohl, weißer, Kopf		—	—
Kohl, roter, Kopf		—	—
Blumenkohl, Kopf		—	30
Gurken, Stück		—	20
Torf 20 hl		6	—
Ferkel 6 Wochen alt		—	—

Delmenhorst, 6. Juli. Auf dem heutigen, wiederum stark beschickten Schweinemarkt kosteten Sechswochenferkel 15 bis 18 Mark.

Ersparungskasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. Juni 1894	13,814,898 Mk.	19 Pf.
Im Monat Juni 1894 sind:		
neue Einlagen gemacht	229,996 „	86 „
dagegen an Einlagen zurückgezahlt	104,624 „	97 „
somit Bestand der Einlagen am 1. Juli 1894	13,940,270 „	08 „
Bestand der Activa (zinslich belegte Kapitalien und Kassenbestände)	14,993,065 „	79 „

1200 deutsche Professoren und Aerzte

haben Apotheker A. Flügge's

Myrrhen-Crême

gebraucht, sich in 1½jährigen eingehenden Versuchen von dessen außergewöhnlichen Wirksamkeit überzeugt und selbigen daher warm empfohlen. Derselbe ist unter No. 68592 in Deutschland patentirt und hat sich als überaus rasch, sicher wirkende und die absolut unschädliche

Wundheilsalbe

bei **Verbrennungen, Verbrühungen, starker Schweissbildung,** (Wundsein) und sonstigen **Hautverletzungen,** sowie **Hautleiden, Geschwüren** u. s. w. durch seine hervorragend antiseptischen, neubildenden und heilenden Eigenschaften vorzüglich bewährt. Flügge & Co. in Frankfurt a. M. versenden die 88 Seiten starke Broschüre mit den ärztlichen Zeugnissen gratis und franko. Apotheker A. Flügge's Myrrhen-Crême, welcher von vielen Aerzten allen anderen Mitteln vorgezogen wird, ist in Tuben à Mk. 1.— in den Apotheken erhältlich, der genügt für geringes Wundsein, kleinere Verletzungen 2c. die Tube zu 50 Pfg. Die Verpackung muß die Patentnummer 63592 tragen. Myrrhen-Crême ist der potenzirte ölige Auszug der Myrrhenharzes.

Anzeigen.

Oldenburgische Staatsbahn.

Vom 8. Juli d. J. an werden von der Fahrkarten-Ausgabe auf dem Haltepunkt an der Ziegelhofstraße hierselbst neben den dort bereits aufliegenden Fahrkarten auch gewöhnliche Fahrkarten nach den Stationen Hahn, Jaderberg, Varel, Borgstede, Bockhorn, Mühlenteich und Bramloge und ferner Rückfahrkarten zu ermäßigten Preisen nach Varel, Mühlenteich und Bockhorn ausgegeben. Näheres ist daselbst zu erfahren.

Am 12. Mai d. J. ist auf dem Bahnsteig des Bahnhofes Hude ein Portemonnaie, enthaltend einen goldenen Trauring mit Inschrift, einen Fingerring und Geld, gefunden worden.

Der Eigentümer kann das Portemonnaie nebst Inhalt auf unserem Verkehrs-Bureau wieder in Empfang nehmen.

Am 10. Juli d. J. wird die Station **Zetel** der Vareler Nebenbahnen für den Vieh-Verkehr in Wagenladungen eröffnet.

Die Abfertigung von Fahrzeugen bleibt nach wie vor ausgeschlossen.

Am 15. Juli d. J. wird die Station **Freienohl** des Eisenbahn-Direktions-Bezirks Elberfeld, welche bisher nur für den Güterverkehr in Wagenladungen eingerichtet war, auch für den Eil- und Frachtstückgut-Verkehr sowie für die Abfertigung und Annahme von Vieh eröffnet.

Das Nähere ist bei den beteiligten Güterabfertigungen, sowie in unserem Verkehrs-Bureau zu erfahren.

Großherzogliche Eisenbahn-Direktion.

Sitzung

des Gesamtstadtrats und des Stadtrats am **Dienstag, den 10. Juli 1894, abends 6 Uhr,** im Rathause.

Tagesordnung:

I. Gesamtstadtrat:
1. Statut, betr. Erlaubnis zum Betriebe der Gastwirtschaft 2c.

II. Stadtrat:
2. Neubeordnung des Abort- und Abfuhrwesens.

Wehnen. Auf **Hillmer's Stelle** daselbst wird **nächsten Montag,** den **9. Juli cr., nachm. 5 Uhr,** das von Hillmer resp. Fuhrken geheuerte **Wischland Schellbrook** zum **diesjährigen Mähen** und auf fernere Jahre verheuert.

C. Hagendorff, Auktionator.

Gicht- und Rheumatismuskranken sei hiermit **der in den weitesten Kreisen** rühmlichst bekannte

Anker-Pain-Expeller

in empfehlende Erinnerung gebracht. **Dies volkstümliche Hausmittel ist seit 25 Jahren als zuverlässigste schmerzstillende Einreibung bekannt und bei Allen,** die es gebraucht haben, sehr beliebt, sodaß es keiner besondern Empfehlung mehr bedarf. Zum Preise von 50 Pf. und 1 Mk. die Flasche zu haben in den meisten Apotheken. Man achte aber auf die Fabrikmarke „Anker", denn nur die mit einem roten Anker versehenen Flaschen sind echt.

Anker-Pain-Expeller.
L. Ciliax.

Der Gastwirt Diedr. Holze zu Eversten läßt am

Freitag, den 13. Juli d. J., nachm. 3 Uhr anfgd.,

auf der von ihm früher bewohnten Labohmschen Stelle zu Eversten und seiner zu Bloherfelde belegenen Stelle:

30	Scheffelsaat	Roggen,
2	„	Kartoffeln,
6	„	Buchweizen,
2	„	Hafer,
12	„	Gras

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber wollen sich in **Würdemann's** Wirtshause (Schramperei) versammeln.

Nach beendigtem Verkauf will Holze sodann seine zu **Bloherfelde belegene Stelle,** bestehend aus Wohnhaus, Scheune und ca. 85 Scheffel-Saat Weide- und Ackerländereien, zu **verkaufen** event. zu **vermieten** suchen. **C. Memmen.**

Rastede. Hausmann **Kickler** daselbst läßt am

Dienstag, den 17. Juli cr., nachm. 5 Uhr,

auf dem **Rhade** an der Chaussee:

15 Sch. S. guten Roggen und
15 Sch. S. guten Hafer,

das **Mähgras** auf dem sog. Beester und Torfmoor

öffentlich verkaufen, wozu einladet

C. Hagendorff, Auktionator.

Rastede. Am

Montag, den 16. Juli cr., nachm. 5 Uhr,

werden auf dem **Tafelgute Großfeldhus:**

50 Scheffelsaat Mähgras u. 50 Scheffelsaat Roggen

in passenden Abteilungen verkauft, wozu einladet **C. Hagendorff,** Auktionator.

Hankhausen. Hausmann **Joh. Janßen** daselbst beabsichtigt seine zum **Hartenkamp** das. belegene **Köterei,** neues Wohnhaus mit 65 Sch.-S. Garten-, Acker- u. Weideland, aus der Hand zu verkaufen.

Kauflustige wollen am **Sonntag, den 22. Juli cr.,** nachm. 4 Uhr, in **Küpker's** Wirtshause zu **Hankhausen** anwesend sein, um zu unterhandeln.

C. Hagendorff, Auktionator.

Ohmstede-Waterende. Von der der **Ehefrau des Diedr. Weyen daselbst, Helene geb. Harms,** gehörenden, zu Ohmstede-Waterende, nur etwa 3 km von der Stadt Oldenburg entfernt, belegenen Hausmannsstelle werden die zur Zeit verheuerten Teile der Gebäude nebst ca. 21 ha Acker-, Garten-, Weide- und Wischländereien am

Dienstag, den 10. Juli d. J., nachmittags 6 Uhr,

in Reckemeyer's Wirtshause zu Donnerschwee in den jetzigen Abteilungen und zusammen wiederum auf mehrere Jahre zum zweiten Male zur Verheuerung aufgesetzt und wird in diesem Termine der Zuschlag erteilt werden.

Heuerliebhaber ladet hiermit ein

Edo Meiners, Aukt.

Immobil-Verkauf.

Zweiter Verkaufstermin der dem Bäckermeister **F. E. Hobbie** zu **Abbehausen** gehörigen, zu **Heidkamp,** Gemeinde Wiefelstede, belegenen **Besitzung,** bestehend aus Wohnhaus, Scheune und 1,2535 ha Ländereien, ist angesetzt auf

Sonntag, den 15. Juli d. J., nachm. 5 Uhr,

in **Bruns' Wirtshause** zu **Metjendorf** und wollen Kaufliebhaber sich daselbst einfinden, um mit mir zu unterhandeln.

C. Memmen.

Herren-Wäsche:
Oberhemde und Nachthemde.
Kragen und Manschetten.
Leinene Taschentücher.
Krawatten (stets das Neueste).
Langestr. 80. G. Boycksen.

Sportshemde.
Ganz leichte Unterzeuge.
Gaze- und Filet-Jacken.
Strümpfe und Socken.
Strand- und Tennis-Schuhe.
Langestr. 80. G. Boycksen.

Oberländ. Graubrot.
Rienburger Brot,
Berliner „
Braunschweiger „
Hannoversches „
D. Diers. Donnerschweerstr. 57.
NB. Ueberall frei ins Haus.

Für Zuckerkranke!
In allen Stadien der Krankheit hat sich
Apotheker Dr. Knorr's
Extract. fluid. myrtill comp.
mit glänzendem Erfolge bewährt.
Preis: in flüssiger oder Kapselform 6 Mk. Prospekt mit zahlreichen Attesten, Diätvorschrift u. Gebrauchsanweisung jeder Flasche beigegeben. Versand durch die Kgl. priv. **Hof-Apotheke** in **Kolberg.**

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Ad. Doodt's Etablissement.

Mittwoch, den 11., u. Donnerstag, den 12. Juli:

Vorführung des kugelsicheren Panzers

System Hans Dowe, Schneidermeister aus Mannheim.

„Zur ländl. Erholung," Wechloy.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs am **Sonntag, den 8. Juli 1894:**

BALL,

wozu höflichst einladet

C. Rohr.

Abfahrt der Züge aus Wechloy 8,20 und 10,40 abends.

Frische Erdbeer-Bowle.

„Zur Erholung."
Bürgerfelde.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs findet am **Dienstag, den 10. Juli,** in dem festlich dekorierten Saale

Grosser Ball,

verbunden mit **Aufführungen,** von **IV. Bataillon** statt.

Hierzu werden Damen freundl. eingeladen.

Becker's Etablissement.

Zur Feier des Geburtstages S. K. H. des Großherzogs findet **heute, den 7. Juli,**

Grosser Ball

der **2. und 3. Eskadron des Oldenb. Drag.-Regts. Nr. 19** statt, wozu hoflichst Damen freundlichst eingeladen werden.

Turnverein Eversten.

Dienstag, den 10. d. Mts., abends 9 Uhr: **General-Versammlung.**

Tagesordnung: Aufnahme älterer Mitglieder zur Bildung einer alten Riege. 2. Verschiedenes. **Der Vorstand.**

Vakanzen und Stellengesuche.

Für meine Tabak-Fabrik suche noch 2 fleißige ordentliche **Jungen** im Alter von 16—18 Jahren. **Th. Troebner.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeigen.

Osternburg, 5. Juli 1894. Heute Mittag 1 Uhr starb nach kurzer, heftiger Krankheit unsere kleine liebe **Frieda** im zarten Alter von 2 Jahren 9 Monaten.

Dies bringen mit tieftrauerndem Herzen zur Anzeige **F. Schneider** u. Frau nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Montag Morgen 9 Uhr vom Sterbehause, Sandstr. Nr. 16, aus auf dem alten Osternburger Kirchhof statt.

Druck und Verlag von B. Scharf, für die Redaktion verantwortlich: O. Scharf, Oldenburg, Peterstraße 5.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 156 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 7. Juli 1894.

* Sitzung der Handels- und Gewerbevereine des Herzogtums Oldenburg

am Freitag, den 6. Juli 1894, im Kunstgewerbe-Museum zu Oldenburg, behufs Gründung eines Verbandes der Handels- und Gewerbevereine im Herzogtum Oldenburg.

Herr Mühlenbesitzer **Oltmanns** eröffnet die Sitzung um 4 Uhr nachmittags: Meine Herren! Im Namen des Oldenburger Handels- und Gewerbevereins begrüße ich Sie hier und heiße Sie herzlich willkommen; wir freuen uns, daß Sie unserer Einladung Folge geleistet haben.

Als Vorsitzender wird sodann Herr Oltmanns gewählt, als Schriftführer Herr Kaufmann H. G. Müller, der Sekretär des Oldenb. Handels- und Gewerbevereins, zu Beisitzern die Herren Bartels-Löningen und Borgmann-Dinklage. Folgende Vereine haben Vertreter gesandt: Varel (Herr Lehrer A. Gramberg, Herr Redakteur H. Werth, Herr Kupferschmiedemeister Junkermann), Jever (Herr Mühlenbesitzer Mammen-Hohenkirchen, Herr Kappenmacher Pflüger), Rodenkirchen (Herr G. Fuhrken), Delmenhorst (Herr L. Ellgaß), Dinklage (Herr Fabrikant C. Borgmann, Herr Kaufmann Menke), Löningen (Herr F. Bartels, Herr Lehrer Hegefort), Oldenburger Handwerkerverein (Herr Posamentier E. A. Hallerstede, Herr Stellmacher Jul. Poppe), Wildeshausen (Herr Bürgermeister Schetter), Gewerbeverein Brake (Herr H. Bredendiek), Oldenburger Handels- und Gewerbeverein (Herr Mühlenbesitzer Oltmanns, Herr Kaufmann Gramberg, Herr W. Weber, Herr H. G. Müller), Vechta (Herr Faubel), Friesoythe (Herr Ziegeleibesitzer Haskamp), Rastede (Herr Kaufmann A. H. Wächter, Herr Fabrikant H. G. Schlange, Herr J. A. Michelsen, Herr Kaufmann J. H. Oncken), Zwischenahn (Herr J. D. Gleimius). Außerdem sind erschienen die Herren Gewerberat Tenne-Oldenburg, W. Stöver-Varel, Weser-Oldenburg, R. Hallerstede-Oldenburg, Buchdruckereibesitzer Büttner-Oldenburg, Fabrikant Scheck-Oldenburg, Gärtner Braungardt-Oldenburg; die Handelsvereine zu Brake und Nordenham sowie der Schifferverein in Brake haben auf die Zuschrift nicht geantwortet.

Herr **Oltmanns** (Vorsitzender): Ehe wir zur Durchberatung des Statuts schreiten, möchte ich Herrn H. G. Müller das Wort erteilen, welcher Ihnen die Sachlage darstellen wird.

Herr **H. G. Müller:** Meine Herren! Anschließend an die Worte des Herrn Vorsitzenden möchte ich zunächst darauf verweisen, daß eine Versammlung von Handel- und Gewerbetreibenden mit der ausgesprochenen Absicht, eine Vereinigung von Vereinen zu bilden mit einer Centralleitung und mit Anstellung eines Generalsekretärs, um in Gemeinsamkeit die Interessen des Handels, des Gewerbes und des Verkehrs zu wahren und zu fördern, zum ersten male hier tagt. Es mag berechtigt erscheinen, daß bei dieser Gelegenheit kurz skizziert wird, wie sich das Bedürfnis des Verbandes entwickelt hat, um damit die Bedürfnisfrage nachzuweisen.

Das Oldenburger Land betreibt vorzugsweise Landwirtschaft und Viehzucht, die alte Geschichte weiß schon aus frühester Zeit davon zu berichten, es ist stets aus herrschaftlicher Kasse und öffentlichen Mitteln viel dafür gethan und mit Recht, die Früchte sind nicht ausgeblieben. Die Oldenburgische Landwirtschaftsgesellschaft, welche die Marsch-, Geest- und Moorinteressen vertritt, besteht seit reichlich 75 Jahren, zählt jetzt etwa 2900 Mitglieder mit ca. 8700 Mark Jahresbeiträgen, der ganze Voranschlag hat sich pro 1893 auf etwa 28,000 Mark belaufen. Hierzu kommen noch die beträchtlichen Beiträge für Pferde- und Viehprämien und die Zuschüsse zu den Viehausstellungen in und außer dem Lande.

Anders liegt es mit dem Handel, Gewerbe und Verkehr, die alte Geschichte bringt wenig darüber, wir wissen daraus nur, daß im 13. und 14. Jahrhundert, nachdem Oldenburg die städtischen Rechte erhalten, die Immungen für Gewerbe errichtet wurden, daß, um den Handel zu beleben, Märkte an mehreren Plätzen zugelassen, Land- und Wasserstraßen verbessert wurden und in der Zeit auch der Wangerooger Thurm als Wahrzeichen für die Schiffahrt erbaut wurde. Die Oldenburger Grafen mögen in der damaligen Zeit den geringeren Ansprüchen nachgekommen sein, um die Bewohner steuerfähiger zu machen. Das gleiche Verfahren ist während der dänischen Regierungszeit fortgesetzt. Erst unter dem Regiment des jetzigen Herrscherhauses wurden die Interessen des Handels und Verkehrs nach gesteigerten Ansprüchen mit größerer Erkenntnis in wohlwollender Weise gepflegt und wir haben in diesem Jahrhundert große Fortschritte und Erfolge zu verzeichnen. Um den Verkehr zu heben, wurde zunächst der Bau von Staatschausseen, in neuerer Zeit Amtsverbandschausseen, aufgenommen, und es werden kaum 10 Jahre vergehen, so wird jeder Ort von Bedeutung seine Kunststraßenverbindung haben. In gleicher Weise haben die Wasserstraßen unter steter Fürsorge der Regierung Verbesserungen erfahren, Hafen und Hafenanlagen sind in Brake, Elsfleth, Nordenham, Varel, Oldenburg und auch an kleinen Siel- und Ladeplätzen gebaut. Der Hunte-Ems-Kanal, an dem 40 Jahre gearbeitet ist, ist kürzlich eröffnet worden und wenn auch zunächst nur für kleine Fahrzeuge, so wird hoffentlich ein weiterer Ausbau folgen, so daß wir mit der Zeit durch die Huntekorrektion und den Hunte-Ems-Kanal eine ausreichende Verbindung zwischen Weser und Ems bekommen werden. Ich bemerke hierbei, daß die jetzt noch in der Ausführung begriffene Huntekorrektion mit dem Hafenbau in Oldenburg einen Aufwand von etwa 2,000,000 Mk. erfordern wird. Im Jahre 1866 wurde die erste Eisenbahn im Oldenburger Lande eröffnet und niemand konnte voraussetzen, daß nach kaum 30 Jahren rund 445 km gleich 60 Meilen Schienenwege im Betriebe sein würden, und wie wir wissen, werden noch eine Anzahl Bahnstrecken gebaut. Es sind bis Ende vorigen Jahres über 44 Millionen Mark dafür verausgabt, das Zinserträgnis ist in den letzten Jahren immer etwas über 4 Proz. gewesen. Auf den 92 diesseitigen Stationen sind im Jahre 1892 im Durchschnitt täglich 14,845 Personen an- und abgefahren. Im ganzen Jahre sind 3,260,638 Personen befördert, davon Binnenverkehr 92.30, direkter Verkehr 6.03, Durchgangsverkehr 0.69 und Rundreiseverkehr 0.98 Proz. Der Güterverkehr hat sich im Jahre 1892 wie folgt gestaltet: Binnenverkehr 640,361,860 kg, Verbandsverkehr 671,786, 330 kg, Durchgangsverkehr 61,375,640 kg, zusammen 1,373,523,830 kg mit einer Gesamteinnahme von 3,339,756 Mk. 99 Pf., ferner sind im ganzen 263,793 Stück Vieh befördert, wofür 298,211 Mk. 49 Pf. gelöst sind, für Leichentransporte sind 12,339 Mk. 56 Pf., für Nebengebühren 129,984 Mk. 6 Pf. eingekommen.

M. H. Diese Ausführungen liefern den Beweis, daß das Oldenburger Land dank der fürsorglichen Regierung nicht zurückgeblieben und durchaus den modernen Anforderungen gerecht geworden ist. Sind wir auch nur langsam vorwärts gekommen, so hat doch das Stetige, Sichere seinen guten Wert, der Erfolg und Nutzen ist überall erkennbar, die Landwirtschaft hat leichteren und besseren Absatz ihrer Produkte, Handel und Wandel, Gewerbe und Kunstgewerbe hat sich gehoben, die Schiffahrt das älteste Gewerbe unseres Landes, hat sich stetig erweitern können, der beste Beweis hierfür ist damit gegeben, daß die Oldenburger Flagge in nicht geringer Anzahl auf allen Meeren zu finden ist, wenn auch gelegentlich — wie in allen Geschäftszweigen — schlechte Jahre mit in Kauf genommen werden müssen. Für unsere Großindustrie hat sich gleichfalls ein Aufschwung geltend gemacht, Spinnereien und Webereien aller Art, Eisengießereien, Maschinenbauanstalten, Glashüttenbetrieb, Tabak-Cigarrenfabrikation 2c., Torfindustrie, Ziegeleien und sonstiger Maschinenbetrieb sind mit Erfolg entstanden, überall in der Landwirtschaft, dem Handel, Gewerbe und Industrie ist die Steuerkraft erhöht worden.

Meine Herren, daß wir über solche günstige Resultate berichten können, das haben wir neben unseren Behörden zum Teil den Oldenburgischen Gewerbe- und Handelsvereinen zu verdanken. Der hiesige Gewerbe- und Handels-Verein existiert seit 1840/41, er war früher mit 15 Zweigvereinen über das ganze Land verbreitet und zählte im Jahre 1847 über 800 Mitglieder. Nach der Bewegung von 1848 brückelten die Zweigvereine ab und lösten sich zum großen Teile auf, während der Hauptverein der Stadt Oldenburg auch ferner für das ganze Land thätig blieb. Er unterstützte den damaligen Anforderungen gemäß u. a. die Hausindustrie und einzelne gewerbliche Unternehmungen, wie auch Vereine, Industrieschulen, Näh- und Spinnstuben 2c., suchte die Verkehrsanstalten, Verkehrswege zu Wasser und zu Lande zu heben, er hat auch auf die einschlägige Gesetzgebung einzuwirken gewußt, hat für bessere Ein- und Ausfuhr gesorgt, hat den hannoverschen und später den deutschen Zollverein gefordert, Gutachten an Behörden erteilt und Fragen aller Art, Handel und Gewerbe betreffend, zu seinen Beratungen herangezogen. Er hat seinen Einfluß insbesondere für Chausseebau, für den Ausbau der Eisenbahnlinien, für die Förderung des Kanals und der Verbesserung der Huntefahrt und schließlich für die Huntekorrektion geltend gemacht. Er hat ferner im Laufe der Jahre 7 Gewerbeausstellungen veranstaltet, aus der letzten sind Ueberschüsse hervorgegangen, die zur Gründung des Oldenburgischen Kunstgewerbe-Vereins führten und mit denen das jetzige Landes-Gewerbe-Museum angekauft worden ist. .

M. H. Wenn in dieser Beziehung der oldenburgische Gewerbe- und Handels-Verein nichts versäumt hat, um Handel und Wandel zu heben, so mußte doch auch zugestanden werden, daß, wenn die Geschäfte eines solchen Vereins mit Erfolg weitergeführt werden sollten, dazu auch geschulte Kräfte gehörten, die sich ganz der Sache widmen müßten. In den Jahren 1881/83 hatte der Verein den Antrag auf Errichtung einer Handels- oder Handels- und Gewerbekammer in Beratung genommen, es wurden Erhebungen angestellt, die Sache schien nicht reif zu sein, die Vereine im Lande brachten keine genügende Unterstützung und deshalb konnte die Angelegenheit nicht weiter verfolgt werden. Im vorigen Jahre wurde die Sache mit Nachdruck wieder aufgenommen, acht Vereine mit etwa 700 Mitgliedern und 88 Interessenten aus den Kreisen der Handel- und Gewerbetreibenden unterstützten mit Namensunterschrift eine Petition an das Großh. Staatsministerium und den hohen Landtag, worauf ein Staatszuschuß von 5000 Mk. p. a. für die Finanzperiode als Zuschuß zu den Kosten einer Gesamtvertretung mit einer Centralleitung und Anstellung eines Generalsekretärs in Aussicht gestellt wurde.

M. H.! Wir haben hiernach die Vorarbeiten in die Hand genommen, haben Sie von der Sachlage durch Rundschreiben unterrichtet und Ihnen die ausgearbeiteten Grundzüge eines Statuts zur Beratung vorgelegt. Wir stehen nunmehr vor der Pflicht, zu beraten, zu prüfen und einen Verband zu beschließen.

M. H.! Ich schließe mein Referat mit dem Wunsche, es möge der heutigen Versammlung gelingen, auf Grund von Vereinbarungen eine Vereinigung, in dem Sinne der Tagesordnung, die zu Nutz und Frommen unseres Landes und zur Hebung der Steuerkraft unserer Mitbürger fort und fort gedeihe, zu beschließen. (Beifall!).

Herr Gewerberat **Tenne:** Ich bedauere, daß die Handelsvereine von Brake und Elsfleth nicht zugegen sind. Ich habe heute Morgen mit zwei Herren in Brake zu sprechen Gelegenheit gehabt und habe mich erkundigt, ob sie heute Nachmittag erscheinen würden. Da habe ich erfahren, daß der Handelsverein in Brake den ausdrücklichen Beschluß gefaßt hat, sich an der heutigen Sitzung nicht zu beteiligen, weil derselbe, wie die Herren meinten, die Tendenz des Statuts nicht billigen könne und wohl besser thue, sich einem solchen Verbande nicht anzuschließen; ferner habe ich in Erfahrung gebracht, daß die Stimmen in Brake bei dieser Beratung sehr geteilt waren, daß viele Neigung empfanden, sich dem Verbande anzuschließen, und daß, wie ich der Meinung bin, nur Vorurteile und irrige Meinungen in Brake obgewaltet haben, wodurch eine Majorität entstand, die den Beschluß fassen konnte, keinen Vertreter nach hier zu schicken. Ich bedauere das umsomehr, als ja Elsfleth und Brake diejenigen Plätze unseres Herzogtums sind, welche unseren Handel — und man darf da Gewerbe nie davon absondern — in aller Welt erscheinen lassen. Wenn Herr Müller in der Einleitung erklärt hat, daß die Oldenburger Flagge in alle Welt gehe, wem verdanken wir das anders, als den Brakern und Elsflethern? Daß diese Hauptfaktoren unseres Handels hier nicht erschienen sind, bedauere ich sehr. Ich hoffe aber, daß wir sie noch gewinnen können. Wenn es möglich sein könnte, die Statuten in dem Sinne zu beraten, daß dieselben in Bezug auf einige Punkte den Braker und Elsflether Wünschen entsprechend modifizierbar bleiben, dann wäre die Möglichkeit gelassen, die Oldenb. Schiffahrt auch noch zu gewinnen.

Herr **Oltmanns** (Vorsitzender) verliest ein Schreiben des Handelsvereins in Brake, in welchem der Vorstand erklärt, infolge des Beschlusses einer außerordentlichen Generalversammlung nicht in der Lage zu sein, an den heutigen Beratungen teilzunehmen. „Der Verein — so heißt es in dem Schreiben wörtlich — hat sich von Anbeginn an thatkräftig für die Sicherheit und Thätigkeit des Handels und der Schiffahrt interessiert und kann zu seiner Befriedigung aussprechen, daß seine Thätigkeit ausreichte, um hervortretenden Bedürfnissen gerecht zu werden. Durch einen Anschluß an den zu gründenden Verband fürchtet er eine Einbuße des Interesse seiner Mitglieder und demgemäß ein Niedergehen des Vereins. Denn ganz anders wie bei der Landwirtschaftsgesellschaft liegt der Fall bei Kaufleuten und Gewerbetreibenden. Der Verein bezweifelt, daß bei den so vielseitigen Interessen durch eine Vereinigung in einer Hand sich etwas Ersprießliches leisten läßt. Ein Mann, der alle die Gebiete beherrscht, wird schwer zu finden sein.“ Die Herren sind zu ängstlich gewesen; ihre Thätigkeit wird in keiner Weise geschmälert, im Gegenteil, der Verband würde für sie eintreten.

Herr Gewerberat **Tenne:** Ich bin weit davon entfernt, mir einen Vorschlag zu erlauben; dazu bin ich nicht in der Lage. Ich wollte nur diesen Punkt in Anregung bringen und den Sinn der ganzen Beratung darauf hinlenken, daß Beratung und Beschlußfassung nach der Richtung hin erfolgen, daß die Statuten modifizierbar bleiben und die Braker und Elsflether sich anschließen können.

Herr Kaufmann **H. G. Müller**-Oldenburg: Wir wollen den Herren an der Weser durchaus keine Schwierigkeiten machen und werden den demnächstigen Sekretär hinsenden, um mit Ihnen zu verhandeln.

Sodann wird zum ersten Punkt der Tagesordnung geschritten:

Grundzüge zu einem Statut des Verbandes der Handels- und Gewerbe-Vereine im Herzogtum Oldenburg.

Nach eingehender, dreistündiger Beratung erhält das Statut folgenden Wortlaut:

§ 1. Name und Sitz. Die Handels- und Gewerbe-Vereine und zweckverwandte Vereine im Herzogtum Oldenburg bilden einen Verband unter der Benennung „Verband der Handels- und Gewerbe-Vereine in Oldenburg“ mit dem Sitze in der Stadt Oldenburg.

§ 2. Zweck des Verbandes. Der Verband bezweckt die Wahrnehmung der Gesamtinteressen aller im Herzogtum Oldenburg wohnenden Handel-, Gewerbe-, Schiffahrt- und Industrietreibenden. Die Selbständigkeit und Thätigkeit der einzelnen Vereine soll durch den Verband nicht beschränkt werden, sofern nicht die Vorschriften dieses Statuts oder der Zweck des Verbandes dem entgegenstehen.

§ 3. Aufnahme und Austritt. Vereine, welche dem Verbande nach dessen Gründung beitreten wollen, haben sich bei dem Vorstande schriftlich zu melden. Ueber die Aufnahme entscheidet die Vertreterversammlung. Der Austritt aus dem Verbande kann jederzeit schriftlich angemeldet werden. Bleibt ein Verein trotz einmaliger Aufforderung des Generalsekretärs mit der Zahlung der Jahresbeiträge sechs Monate in Rückstand, so ist der Vorstand verpflichtet, den Verein auszuschließen, unbeschadet der Leistung des bis zu seinem Ausschluß fälligen Beitrages zur Verbandskasse. In allen anderen Fällen kann der Ausschluß nur durch die Vertreterversammlung auf schriftlich begründeten Antrag des Vorstandes ausgesprochen werden. Mit dem Austritt bezw. Ausschluß gehen alle Rechte an das Vereinsvermögen verloren.

§ 4. Beiträge. Jeder Verbandsverein hat im Januar jedes Jahres die Namensliste seiner Mitglieder dem Verbandsvorstande einzusenden und in gleicher Zeit für jedes Mitglied 1 Mk. Jahresbeitrag an die Verbandskasse zu entrichten, mindestens jedoch 10 Mk.

§ 5. Organe des Verbandes. Organe des Verbandes sind: 1. die Generalversammlung, 2. die Vertreterversammlung, 3. der Vorstand.

§ 6. Die Generalversammlung. Die Generalversammlung besteht aus den Mitgliedern der Verbandsvereine. Der Generalversammlung liegt ob: 1. die Zustimmung zu der Geschäftsordnung der Vertreterversammlung des Vorstandes und des Generalsekretärs; 2. die Entgegennahme des Jahresberichtes über die Thätigkeit des Verbandes; 3. die Genehmigung des Voranschlages des Verbandes bezw. Nachbewilligung von Ueberschreitungen; 4. die Feststellung der mit schriftlichem Revisionsberichte versehenen Jahresrechnung des Verbandes. Das Rechnungsjahr ist das Kalenderjahr; 5. die Verleihung von Ehrenmedaillen und die Wahl von Ehrenmitgliedern; 6. die Beschlußfassung über Anträge von Verbandsvereinen, diese Anträge sind 14 Tage vor der stattfindenden Generalversammlung an den Vorstand schriftlich einzureichen. Die Beschlüsse der Generalversammlung sind bindend für alle Mitglieder. Die jährliche ordentliche Generalversammlung findet im April statt; in derselben wird Bericht über die Thätigkeit des Verbandes erstattet und die Jahresrechnung abgelegt. Außerordentliche Generalversammlungen werden auf Antrag von zwei Verbandsvereinen, von der Vertreterversammlung oder von dem Vorstande berufen.

§ 7. Die Vertreterversammlung. Die Mitglieder der Vertreterversammlung werden von den einzelnen Verbandsvereinen gewählt. Für jeden Vertreter wird ein Ersatzmann gewählt. Jeder Verein stellt mindestens einen Vertreter. Größere Vereine wählen für die ersten 50 Mitglieder einen Vertreter, für jede weiteren 50 Mitglieder einen Vertreter mehr, wenn der Ueberschuß 25 beträgt. Die Wahlen sind spätestens innerhalb 4 Wochen nach der ordentlichen Generalversammlung vorzunehmen. Ueber die Ergebnisse sind dem Verbandsvorstande schriftlich Mitteilungen zu machen, nach Eingang derselben treten die Gewählten ihr Amt sofort an. Den Vertretern werden nur die Fahrkosten aus der Verbandskasse erstattet. Die Vertreterversammlung hat folgende Befugnisse: 1. über alle Anträge, Einrichtungen, Gebräuche, Gesetze und Gesetzesvorlagen, welche mit den Zwecken des Verbandes in Beziehung stehen, zu beraten und zu beschließen, sowie etwaige Beschlüsse zur Ausführung zu bringen; 2. Berichte und Gutachten zu erstatten und einzuholen, sowie Petitionen zu erlassen; 3. Vereine aufzunehmen und auszuschließen; 4. die Tagesordnung für die Generalversammlung festzustellen; 5. den Generalsekretär zu wählen, zu kündigen bezw. zu entlassen und die Bedingungen des mit demselben abzuschließenden Vertrages festzustellen. Die Vertreter werden durch den Vorsitzenden schriftlich unter Angabe der Tagesordnung eingeladen; mit Ausnahme dringlicher Fälle ist die Einladung mindestens 8 Tage vor dem Sitzungstage abzusenden.

§ 8. Der Vorstand. Der Vorstand, welcher aus dem Vorsitzenden, dessen Stellvertreter, zwei Beisitzenden und dem Generalsekretär besteht, wird in der ersten Vertreter-Versammlung nach der ordentlichen Generalversammlung gewählt. Die erstgenannten vier Mitglieder müssen der Vertreterversammlung angehören. Der Vorsitzende oder dessen Stellvertreter, sowie der Generalsekretär müssen in der Stadt Oldenburg ihren Wohnsitz haben. Die Obliegenheiten des General-Sekretärs werden durch Vertrag und durch die Geschäftsordnung geregelt. Dem Vorstande liegt ob: 1. die sämtlichen Verhandlungen zu leiten und über die Verhandlungen Protokoll aufnehmen zu lassen; 2. die Geschäfte des Verbandes auf Grund des Statuts, der Geschäftsordnung, der

Landesbibliothek Oldenburg

Beschlüsse der Vertreterversammlung und der Generalversammlung zu führen; 3. Anträge von Verbandsvereinen entgegenzunehmen, darüber zu verhandeln und alsdann der Vertreterversammlung Bericht zu erstatten; 4. die Tagesordnung der Versammlungen wie auch sämtliche Wahlen, insbesondere die des Generalsekretärs, vorzubereiten; 5. das Vermögen des Verbandes, die Bibliothek und das Archiv zu verwalten; 6. die Rechnung nach dem Voranschlage zu führen. Schriftstücke sind von dem Vorsitzenden oder dessen Stellvertreter in Verbindung mit dem General-Sekretär oder in dessen Behinderung von einem anderen Vorstandsmitgliede zu unterzeichnen. Die Vorstandsmitglieder werden von dem Vorsitzenden schriftlich unter Beifügung der Tagesordnung geladen; mit Ausnahme dringlicher Fälle ist die Einladung mindestens 3 Tage vor dem Sitzungstage abzusenden. Der Vorsitzende oder dessen Stellvertreter vertritt den Verband nach außen.

§ 9. Versammlungsort. Die Generalversammlung findet abwechselnd an einem von der vorhergehenden Generalversammlung zu bestimmenden Verbandsort statt. Die Versammlungen der Vertreter und des Vorstandes können in der Stadt Oldenburg oder an einem anderen Verbandsorte abgehalten werden.

§ 10. Gültigkeit der Beschlüsse. Die Beschlüsse sämtlicher Versammlungen werden — außer in den in § 12 und § 13 bezeichneten Fällen — durch einfache Stimmenmehrheit gefaßt; bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden. Vertretung in der Stimmenabgabe ist nicht zulässig. In den Versammlungen der Vertreter und des Vorstandes können giltige Beschlüsse nur gefaßt werden, wenn mindestens die Hälfte der Mitglieder anwesend ist; jedoch ist eine zweite Versammlung mit gleicher Tagesordnung unter allen Umständen beschlußfähig.

§ 11. Amtsdauer. Sämtliche Vertreter, deren Ersatzmänner und Vorstandsmitglieder, mit Ausnahme des General-Sekretärs, werden auf die Dauer eines Jahres gewählt; sie verbleiben so lange im Amte, bis die Neugewählten dasselbe übernommen haben. Eine Wiederwahl ist zulässig. Falls ein Mitglied vor Ablauf der Amtsdauer ausscheidet, so ist für den Rest derselben eine Neuwahl vorzunehmen.

§ 12. Statutenänderung. Statutenänderungen können nur durch die Vertreterversammlung mit einer Stimmenmehrheit von zwei Dritteln der anwesenden Vertreter beschlossen werden.

§ 13. Auflösung des Verbandes. Ueber die Auflösung des Verbandes kann nur in zwei aufeinander folgenden General-Versammlungen, die mindestens 4 Wochen auseinander liegen, Beschluß gefaßt werden, zur Gültigkeit desselben ist eine Mehrheit von zwei Dritteln der anwesenden Mitglieder erforderlich. Bei Auflösung des Verbandes wird das Gesamtvermögen dem Großherzoglichen Staatsministerium überwiesen.

§ 14. Einführungsbestimmungen. Das erste Geschäftsjahr des Verbandes beginnt mit der konstituierenden Versammlung; nach derselben werden die statutarisch vorgeschriebenen Wahlen vorgenommen. Bis zur Amtseinführung der Gewählten führt der Vorstand des Gewerbe- und Handels-Vereins in Oldenburg die Verbandsgeschäfte.

Hierauf wird zum zweiten Gegenstand der Tagesordnung geschritten:

Gründung eines Verbandes der Handels- und Gewerbevereine im Herzogtum Oldenburg.

Folgende Vereine erklären sofort ihren Beitritt: Oldenburger Handels- und Gewerbeverein, Oldenburger Handwerkerverein, außerdem die Gewerbe- und Handelsvereine zu Löningen, Dinklage und Wildeshausen. Die Vertreter der übrigen Vereine (Varel, Jever, Gewerbeverein Brake, Delmenhorst, Rodenkirchen) stellen den Beitritt ihrer Vereine in sichere Aussicht, bedauern aber, den Beitritt nicht sofort erklären zu können, da ihr Mandat sie nicht dazu berechtige. Diese Vereine haben bis zum 15. d. Mts. die Erklärung abzugeben, ob sie auf Grund des festgesetzten Statutentwurfs dem Verbande beitreten wollen oder nicht.

Herr Gärtner **Braungardt**-Oldenburg: Die Aufstellung des Statutentwurfs, welchen wir durchberaten haben, hat gewiß viel Mühe und Arbeit gemacht, und ich glaube, ich spreche im Sinne der verehrten Versammlung, wenn ich meine volle Anerkennung denjenigen Herren, welche die Statuten entworfen haben, hier kundgebe. (Zustimmung.) Ich möchte die Versammlung bitten, ihren Dank auszusprechen, indem sie sich erhebt. (Geschieht.)

Vorsitzender: Wir kommen jetzt zum dritten Gegenstand der Tagesordnung:

Wahl des Generalsekretärs.

Wir haben uns mit dem Ministerium in Verbindung gesetzt; dasselbe ist der Ansicht, daß das Gehalt des Generalsekretärs im Minimum 3000 Mk. sein müßte. Der Voranschlag würde sich demnach folgendermaßen gestalten: 500 Mk. Büreaukosten, 1500 Mark Reisegelder usw., das würde einen Etat zwischen 6000 und 7000 Mk. ergeben.

M. H.! Um eine Vorbesprechung über die Wahl und Anstellung eines Generalsekretärs einzuleiten, möchte ich bemerken, daß diese Frage uns naturgemäß schon häufiger beschäftigt hat. Soweit unsere Erhebungen reichen, sind alle damit einverstanden, daß wir einen durchgebildeten Fachmann ins Auge zu fassen haben, der bereits Erfahrungen gesammelt hat und Proben seiner Tüchtigkeit bringen muß. Es wurde ferner als selbstverständlich hingestellt, daß er rede- und federgewandt sein müsse, die Befähigung und den Willen habe, alle Interessen für Handel und Gewerbe zu wahren und zu fördern. Er müsse im Verbande, wie auch in den einzelnen Vereinen belehrende Vorträge halten, die Gründung von Vereinen im Lande anregen, um dadurch den Verband zu kräftigen. Die Schwierigkeit der Sachlage für unser Land wurde nicht verkannt, da Handel, Schiffahrt, Handwerk, Industrie, Verkehr und Verkehrsanstalten sämtlich ausreichende Berücksichtigung finden wollten. Neuerungen auf diesen Gebieten, wie auch die einschlägigen Gesetze müßten mit Sorgfalt bearbeitet werden. Separate Anträge würden in großer Menge hervortreten. Bis jetzt sind Wünsche dahin geäußert, daß der zu wählende Generalsekretär kein Begünstiger von Konsumvereinen sei, daß er für Einschränkung des Hausierhandels, der Wanderauktionen und Wanderläger und überhaupt gegen den unlauteren Wettbewerb eintrete, dagegen ein warmes Herz für den Handwerkerstand habe. Ferner ist es als wünschenswert bezeichnet, daß ein oder einige Kandidaten sich demnächst persönlich vorstellen möchten, um einen Vortrag insbesondere über ihre Stellung und Neigung zu wirtschaftlichen Fragen zu halten. Ob man sich für einen Juristen, Nationalökonomen oder eine kaufmännische Kraft entscheide, müsse von der Persönlichkeit abhängig gemacht werden, ebenso könne die Gehaltsfrage nicht vorher festgestellt werden.

M. H.! Wenn ich Ihnen nun hiermit die Wünsche, welche hier laut geworden sind, aufzähle, so möchte ich damit eine Veranlassung geben, daß auch Sie hier ihre Meinungen aussprechen, damit dem Vorstande eine allgemeine Direktive gegeben wird. Eine Geschäftsordnung bezw. eine Instruktion für den Generalsekretär könnte m. E. demnächst mit dem Gewählten gemeinschaftlich festgestellt werden.

Herr **E. A. Hallerstede**-Oldenburg: Für die Detaillisten im ganzen Lande ist es sehr wichtig, welche Stellung der Generalsekretär zum Genossenschaftswesen einnimmt. Ich denke mir seine Thätigkeit in dieser Beziehung in der Weise, daß er Eingaben an den Landtag, Bundesrat und Reichstag richtet, damit das Konsumvereinswesen vollständig ausgeschlossen wird.

Herr **Fuhrken**-Rodenkirchen: Ich denke, der General-Sekretär hat sich nach den Beschlüssen der Generalversammlung zu richten; diese Frage wird dort in den Vordergrund treten. In unserem Verein war man der Ansicht, ob bei der Abmessung des Gehalts des General-Sekretärs nicht darauf Rücksicht genommen werden könnte, daß derselbe möglichst hohe Vergütungen für seine Reisen bekommt, damit der Herr Lust und Liebe behält, auf's Land zu gehen und Vorträge zu halten.

Herr **H. G. Müller**-Oldenburg: Wir können unserem Sekretär keine höheren Diäten bewilligen, als die Oldenburger Beamten sie erhalten; für den Tag 6 Mk., außer den Fahrkosten, für die Nacht 5 Mk. Diese Diäten bekommt der Generalsekretär der Oldenb. Landwirtschaftsgesellschaft auch. Im übrigen muß der neu anzustellende Sekretär da Vorträge halten, wo es gewünscht wird.

Herr Redakteur **Werth**-Varel: Ich halte es für richtig, daß für die Wahl des Generalsekretärs eine weitere Vertreterversammlung angesetzt wird. (Der Vorsitzende ist derselben Ansicht.)

Nachdem der Vorsitzende der Versammlung noch einmal den Dank für ihr Erscheinen ausgesprochen hat, wird dieselbe gegen 8 Uhr geschlossen.

§§ Schwurgericht.

7. Sitzung vom Freitag, den 6. Juli, vormitt. 10 Uhr.

Vorsitzender: Herr Oberlandesgerichtsrat v. Bodecker; Richter: die Herren Landgerichtsassessoren Dunkhase und Niebour; Staatsanwalt: Herr Landgerichtsassessor Nuhstrat; Verteidiger: Herr Rechtsanwalt Schwartz; Gerichtsschreiber; Herr Accessist Janssen.

Die Dienstmagd Anna Luers aus Rastederberg, z. Zt. hier in Haft, war angeklagt: am 24. Mai dieses Jahres zu Rastederberg ein Gebäude, welches zur Wohnung von Menschen diente, vorsätzlich in Brand gesetzt und damit ein Verbrechen gegen § 306 des Str.-Ges.-Bs. begangen zu haben. Zu der Verhandlung waren 6 Zeugen geladen. Am 24. Mai d. Js. abends um 9½ Uhr entstand in der Scheune des Heuermanns Hinrich Gerdes zu Rastederberg Feuer. Dasselbe teilte sich dem mit Stroh gedeckten Wohnhause, sowie dem Wagenschuppen mit und sämtliche Gebäude brannten infolgedessen bis auf den Grund nieder. Die aus Bindwerk erbaute Scheune stand von dem Wohnhause 4 Schritt entfernt. In der Scheune lagerten Heu, Stroh und Torf; auch diese brannte ab. — An dem gedachten Abend hatte sich der Heuermann Gerdes bereits um 9 Uhr zu Bett begeben, ebenso schliefen die 3 Kinder schon. Außer diesen Personen befanden sich nur noch die Ehefrau Gerdes und die Angeklagte im Hause. Die Ehefrau Gerdes wollte sich gegen 9½ Uhr ebenfalls zur Ruhe begeben, als sie die noch auf der Diele beschäftigte Angeklagte plötzlich schreien hörte, daß es brenne. Kurz vorher war die Ehefrau Gerdes noch draußen gewesen, hatte aber nichts Verdächtiges bemerkt. Der Verdacht der That fiel auf die Luers, da sie allein noch später draußen gewesen und mit der Familie wiederholt in Differenzen gekommen war, auch ungern dort diente. Sie leugnete jedoch anfangs entschieden, das Feuer angelegt zu haben. Nachdem sie sich dann aber in Widersprüche verwickelt hatte, hat sie schließlich dem Untersuchungsrichter ein Geständnis abgelegt. Sie hat eingeräumt, daß sie, nachdem die Ehefrau Gerdes sich in die Stube begeben habe, noch in die Scheune gegangen sei und ein brennendes Schwefelholz in das Stroh geworfen habe, um Feuer anzulegen. Gleich darauf aber habe es sie wieder gereut und sie habe versucht, das Feuer wieder auszulöschen, was ihr jedoch nicht gelungen sei. Darauf sei sie ins Haus gelaufen und habe geschrieen, daß die Scheune brenne.

Nach stattgehabter Verhandlung wurde die Angeklagte, gemäß dem Wahrspruche der Herren Geschworenen, verkündet durch den Obmann derselben, Herrn Spieske, wie von dem Herrn Staatsanwalt beantragt, in eine Gefängnisstrafe von 3 Jahren verurteilt.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 7. Juli. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank

	gekauft	verkauft
	pCt.	pCt.
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	105,60	106,35
3½ pCt. do. do.	101,95	102,50
3 pCt. do. do.	90,50	91,05
3½ pCt. Oldenb. Konsols (Stücke à 100 ℳ im Verkauf ¼ pCt. höher.)	100	101
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe	125	125,80
4 pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	105,40	105,95
3½ pCt. do. do. do.	102,10	102,65
3 pCt. do. do. do.	90,50	91,25
3½ pCt. Bremer Staats-Anleihe	99,25	100
3½ pCt. Hamburger Rente	99,95	—
4 pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihen	101	—
4 pCt. do. do. (Stücke à 100 ℳ)	101,25	—
3½ pCt. do. do.	98	—
3½ pCt. Oldenb. Bodenkredit-Pfandbriefe (Kündbar)	100,50	101,50
3½ pCt. Altonaer Stadt-Anleihe	97,30	98,05
4 pCt. Darmstädter do.	—	—
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	101	—
3½ pCt. Weimarische Stadt-Anleihe	—	—
5 pCt. Italienische Rente (Stücke von 20,000 frl. und darüber.)	78	78,75
5 pCt. Italienische Rente (Stücke von 4000 und 1000 frl.)	78,10	79
3 pCt. Italienische Eisenbahn-Prioritäten, garantiert (Stücke von 500 Lire im Verkauf ¼ pCt. höher.)	48,10	48,65
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stücke von 1000 fl.)	98,45	99
4 pCt. do. (Stücke von 500 fl.)	98,55	99,25
4 pCt. Pfandbr. d. Preuß. Boden-Kredit Aktien-Bank Serie 14, bis 1905 (unkündbar)	103,50	104
4 pCt. Pfandbr. d. Deutschen Grund-Kredit-Bank in Gotha, Abt. VII, bis 1903 (unkündbar)	103,25	103,75
3½ pCt. Pfandbriefe der Rhein. Hypotheken-Bank	97,20	97,75
5 pCt. Bielefelder Priorität.	100	—
5 pCt. Borussia-Prioritäten	99	—
4 pCt. Glashütten-Prioritäten rückzahlbar 103	100	—
4½ pCt. Warps-Spinnerei-Prioritäten, rückzahlb. 105	99	—
Oldenburgische Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung und 5 pCt. Zins vom 31. Dezember 1893.)	—	—
Oldenburg. Glashütten-Aktien (4½ Zin vom 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Reed.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar.)	—	—
Warpsspinnerei-Prioritäts-Aktien III. Emission	—	80
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in ℳ	168,30	169,10
" " London " für 1 £. "	20,33	20,43
" " New-York " für 1 Doll. "	4,155	4,195
Holländische Banknoten für 10 Gulden "	16,79	—

An der Berliner Börse notierten gestern:

Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien	—
Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn) 60 pCt. bez. B.	
Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien per St. 1450 ℳ B.	
Diskont der Deutschen Reichsbank 3 pCt.	
Darlehenszins do. do. 4 pCt.	
Unser Zins für Wechsel 4 pCt.	
do. do. Konto-Korrent 4 pCt.	

Oldenburg, 7. Juli. Kursbericht der Oldenburgischen Landesbank.

	Einkauf	Verkauf
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	105,80	106,35
3½ pCt. dergleichen	101,95	102,50
3 pCt. dergleichen	90,50	91,05
3½ pCt. Oldenburg konsol. Anleihe (Stücke à Mk. 100—. ¼ pCt. höher.)	100	101
3 pCt. Oldenburg. Prämien-Obligationen in pCt.	125	125,80
4 pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	105,40	105,95
3½ pCt. dergleichen	102,10	102,65
3 pCt. dergleichen	90,70	91,25
4 pCt. diverse Amtsverbandsanleihen	101	—
3½ pCt. dergleichen	98	—
4 pCt. Oesterreich. Goldrente, Stücke à fl. 1000.—	98,70	99,25
" " " 200.—	98,50	99,60
4 pCt. Ungarische Goldrente, Stücke à fl. 1000.—	98,45	99
" " " 500.—	98,55	99,35
" " " 100.—	98,65	99,65
5 pCt. Italienische Rente, große Stücke	78	—
kleine do.	78,10	—
(Die Coupons unterl. einem Steuerabzuge von 13,2 pCt.)		
4 pCt. gar. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	101	—
4 pCt. Braunschweig. Landeseisenbahn-Oblig. II. E.	—	—
4 pCt. Crefelder Eisenbahn-Obligationen	100	101
3 pCt. Italienische garant. Eisenbahn-Obligationen	48,10	—
dergleichen kleine Stücke	48,20	—
(Die Coupons unterliegen einem Steuerabzuge.)		
5 pCt. San Franc. & Nortp.-Pac. 1. Mortgage Goldbonds	—	—
4 pCt. Eisenbahn-Rentenbank-Obligationen	100,10	100,65
4 pCt. Frankfurter Hypoth.-Kredit-Ver. Anteilscheine	101,70	102,25
4 pCt. Preuß. Central-Boden-Kredit-Pfandbriefe von 1890, bis 1900 unkündbar	103,95	104,50
3½ pCt. dergleichen	97,45	98
3½ pCt. Preuß Central-Kommunal-Obligationen	97,45	98
4 pCt. Pfandbriefe der Preuß. Boden-Kredit-Aktien-Bank, Ser. 14, bis 1905 unkündbar	103,50	104
3½ pCt. dergleichen	97,45	98
4 pCt. Hamb. Hyp.-Bank Pfandbr. bis 1900 unk.	103	103,50

Kirchennachrichten.

St. Lambertikirche.

Sonntag, den 8. Juli:
1. Hauptgottesdienst (8½ Uhr): Pastor Ramsauer.
2. Hauptgottesdienst (10½ Uhr): Geh. O.-K.-Rat Hansen.

Garnisonkirche.

Am Sonntag, den 8. Juli:
Militärgottesdienst (10½ Uhr): Div.-Pfarrer Rogge.

Osternburger Kirche.

Am Sonntag, den 8. Juli:
Gottesdienst (10 Uhr): Pastor Töllner.

Katholische Kirche.

Am Sonntag, den 8. Juli:
1. Gottesdienst 7 Uhr 2. Gottesdienst 9 Uhr.
3. (Hochamt) 10½ Uhr.
Militärgottesdienst 8 Uhr. Nachmittagsandacht 3 Uhr.

Synagoge.

Sonntag, den 8. Juli, vorm. 10½ Uhr: Festgottesdienst.

Gottesdienste in der Methodisten-Kapelle.

Sonntag:
Morg. 9½ Uhr: Predigt. Morg. 11 Uhr: Sonntagsschule
Nachm. 2 Uhr: Jünglingsverein. Abends 7 Uhr: Predigt.
Mittwoch: Abends 8¼ Uhr: Bibelstunde.

Baptistenkapelle, Wilhelmstr. 6.

Gottesdienst: Sonntag, den 8. Juli:
morgens 9½ Uhr,
nachmittags 4 Uhr.
Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Gerichtskalender.

Angabetermine in Konvokationen.

Montag, den 16. Juli.

Amtsger. Oldenburg II. Die dem Landmann Johann Friedrich **Heinen** zu Wapeldorf gehörigen, zu Art. 11, Gem. Rastede aufgeführten Immobilien zur Größe von 4,6536 ha sollen zwangsweise versteigert werden.

Dasselbst. Die der Ehefrau des Köters Ludwig Gerhard **Oldenburg**, Gesche Margerethe geb. **Spiekermann** zu Jaderlangstraße gehörenden und 2,0059 ha großen Immobilien, katastriert zu Art. 577 Gem. Rastede, sollen zwangsweise versteigert werden.

Amtsger. Westerstede II. Die dem Anbauer Gerhard **Gäfke** zu Apermarsch gehörenden, daselbst belegenen, 6,8265 ha großen Immobilien, verzeichnet zu Art. 155 Gem. Apen, sollen zwangsweise versteigert werden.

Dienstag, den 17. Juli.

Amtsger. Oldenburg II. Die zur Konkursmasse des Restaurateurs Conrad Joachim **Martini** zu Oldenburg gehörenden, an der Donnerschweerstraße daselbst belegenen und zu Art. 736 Stadtgem. Oldenburg verzeichneten Immobilien zur Größe von 0,1098 ha und mit einem Mietwerte von 480 Mk. sollen zwangsweise versteigert werden.

Kampfgenossen-Verein Oldenburg.

Offizielle Bekanntmachung des Vorstandes.

Oeffentliche Feier des Geburtstages S. K. H. des Großherzogs.

Am **Sonntag**, den 8. Juli d. J., nachmittags **6 Uhr** beginnend: **Konzert** im Garten der **„Union,“** ausgeführt von der Kapelle des Oldenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 91, unter persönlicher Leitung des Königlichen Musikdir. Herrn **Hüttner**. Der Reinertrag fließt in die Kasse des im Verein bestehenden Witwen- und Waisenfonds.

Jeder Kamerad hat für sich und eine Dame freien Zutritt, andere Familienmitglieder zahlen jedoch, wie Nichtmitglieder, à Person 50 ₰ Entree. Kinder frei.

Nach dem Konzert: **Ball.** Vereinsmitglieder haben freien Tanz.

Landesbibliothek Oldenburg

Anzeigen.

Ortssache.

Osternburg. Das **Anstreichen der Laternenpfähle** ꝛc. im Orte Osternburg soll mindestfordernd vergeben werden. Offerten sind bis zum 15. cr. beim Unterzeichneten einzureichen, woselbst auch die Bedingungen einzusehen sind.

Der Gemeindevorsteher.
Dählmann.

Gemeindesache.

Zwischenahn. Die Unterhaltung der neuen Strecke des Kaihausermoorwegs soll am **Sonnabend, den 14. d. Mts., nachm. 4 Uhr,** an Ort und Stelle verdungen werden.

Zugleich soll daselbst eine Partie **Torf,** in Haufen stehend, verkauft werden.

Liebhaber wollen sich rechtzeitig einfinden.

Der Gemeindevorsteher.
Feldhus.

Landgemeinde Oldenburg. Die öffentlichen **Wasserzüge** zu **Bloherfelde,** und zwar: 1. Der Bloherfelder Wasserzug, vom Wildenloh bis zur Haaren, 2. der Bloher Wasserzug, von Wirt Meyer's Placken bis zur Haaren, 3. der Osterkamps Wasserzug, sind bis zum 25. Juli d. J. gehörig aufzuräumen, überhaupt in einen guten schaufreien Stand zu setzen. Bei der alsdann stattfindenden Schauung befundene Mangelpöste werden gebrücht und auf Kosten der Säumigen ausverdungen.

Der Gemeindevorstand.
Hanken.

Petersfehn. Der Proprietair Ant. Kröger wünscht sein hierselbst belegenes

Wohnhaus,

in dem seit vielen Jahren **Bäckerei und Handlung** mit Erfolg betrieben wird, mit **Antritt zum 1. Mai 1895** unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Kaufliebhaber wollen sich an den Unterzeichneten oder auch an Kröger selbst wenden.

E. Memmen,
Bergstr. 5.

Verkäufe.

Am **Montag, den 9. Juli d. J., nachmittags 1 Uhr, zu Bakenhus bei Ww. Siemer:**

130 Sch. S. Roggen, 25 Sch. S. Hafer, 5 Sch. S. Gras (im Fladder bei Sage, vorher zu besehen);

Dienstag, den 10. Juli d. J., nachm. 4 Uhr, zu Hosüne auf Künnemann's Stelle:

Roggen, Hafer, Gras, altes Dachstroh, Brennholz;

Mittwoch, den 11. Juli d. J., nachm. 4 Uhr, zu Dötlingen bei Organist Meyer:

Roggen, Hafer, 1 Milchkuh, Hühner, Decimalwage und Mobiliar;

Donnerstag, den 12. Juli d. J., nachm. 5 Uhr, zu Sage bei Carl Grotelüschen und Renb. Schmidt:

Roggen und Hafer.

C. Wehrkamp, Aukt.

Zwangsversteigerung.

Montag, den 9. Juli d. J., vormittags 9 Uhr und nachmittags 3½ Uhr anfangend, werde ich im Auktionslokale an der Ritterstr. hier:

1 Sofa, 3 Tische, 1 Schreibpult, 1 Nähmaschine, 2 Betten nebst Bettstellen, 1 Teppich, 1 Reisekoffer, Gardinen u. Rouleaux, Bilder und viele sonstige Hausgeräte; 1 Trejen, 2 Reolen, mehrere Borten, 1 Ladenlampe, 1 Trittleiter, 1 Decimalwaage und 1 kleine Standwaage, 34 teils ungegerbte Felle, 170 Paar Stiefel- u. Schuh-Schäfte, 5 Säcke mit Speilen, eine Partie Leder, Leisten und sonstige in einer Lederwarenhandlung vorkommende Schuhmacherbedarfsartikel

versteigern.

Ein Ausfall steht nicht zu erwarten.

Dierking,
Gerichtsvollzieher.

Moorhausen (Gem. Altenhuntorf). Zu verheuern

4 Jück Heuland,

im Altenhuntorfer Felde belegen, unter meiner Nachweisung. Gastwirt **Harms.**

Zu verk. **Kopfsalat, rote u. schw. Johannisbeeren (Kakelbeeren).** Ziegelhofstr. 6.

Inventur-Ausverkauf.

Zu ganz herabgesetzten Preisen empfehle:
Einen Posten Kleiderstoffe, hell und dunkelfarbig,
einen Posten Kleiderkattune, Meter von 20 Pfg. an,
einen Posten Buckskins, Meter von 2 Mk. an,
sowie sämtliche bei der Inventur zurückgesetzte Waren.

Langestr. 42. J. H. Brumund.

117. Herzogl. Braunschw. Landes-Lotterie.

100,000 Lose mit 1 Prämie u. 50,000 Gewinnen,
welche innerhalb 5 Monaten in 6 Klassen zur Verteilung kommen:

Höchster Gewinn event. 500,000 Mark.

Die Lose kosten für alle 6 Klassen: ganze Mk. 126, halbe Mk. 63, viertel Mk. 31,50, achtel Mk. 15,75.

Die Ziehung 1. Klasse beginnt am 16. Juli 1894.

Originallose hierzu empfehle zum amtlichen Preise von

Ganze	Halbe	Viertel	Achtel
Mk. 16,80	**Mk. 8,40**	**Mk. 4,20**	**Mk. 2,10**

Prospekte und amtliche Pläne versende auf Wunsch franko und gratis.
Coulante und diskrete Bedienung.

G. Daubert jun., Braunschweig,
Aelteste konzessionierte Lotterie-Haupt-Kollekte.

Gras-Verkauf.

Holle. Den einmaligen Schnitt von

3 Jück Heuland

habe ich noch abzugeben.

Pastor Fortmann.

Hude. Heinrich Schütte Ww. zu **Hurrel** läßt am

Dienstag, den 10. Juli,
nachm. 5 Uhr,
den diesjährigen Grasschnitt

ihrer zu **Moorhausen** im tiefen Grund belegenen Wiesen öffentlich in passenden Abteilungen verheuern.

Liebhaber wollen sich an Ort und Stelle versammeln. **G. Haverkamp.**

Gras-Verkauf

in

Hatterwüsting.

Frau **Wittwe Schwarting, H. Künnemann, J. F. Harms** in Sandhatten und **Joh. Logemann** zu Schmede lassen am

Freitag, den 20. Juli d. J.,
nachmittags 3 Uhr,
das Gras auf ihren Wiesen in Hatterwüsting (25—30 Jück)

in passenden Abteilungen öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber wollen sich auf Logemann's Wiese bei **Böschen** Hause versammeln, wozu einladet **J. F. Harms.**

Gras-Verkauf.

Edewecht. Frau Deye in **Oldenburg** läßt auf ihrer Hausmannsstelle zu Edewecht

am Montag, den 9. Juli,
nachm. 1 Uhr anfgd.,
plm. 80 Tagewerk Gras,
sämtlich gutes Kuhheu liefernd,

öffentlich meistbietend verkaufen, und zwar zunächst einige Pfänder hinter Deye's Hause, sodann in der großen Wiese bei der Wassermühle, in der Wiese bei Kramer's Hause, in Borchers Schwaars, in Deye's Goelwiese und im Logenpfand, auch das Gras im sog. Wischbusch, welches letzteres vorher zu besichtigen ist. Versammlung beim Wirt **Blendermann.**

W. Geiler, Auktionator.

Zu verk. ein großes ostfriesisches **Milchschaf.** Näheres Kreuzstraße Nr. 7.

J. H. Böger.

Steppdecken

unter Preis.

Wolldecken

mit kleinen Webefehlern.

Waffeldecken,

einzelne und ältere Sachen,
ganz billig.

Ziehung am 16. u. 17. Juli 1894.

Große Geldlotterie.

117. Herzogl. Braunschweiger Landes-Lotterie.

100,000 Lose, 50,000 Gewinne,
mithin auf **2 Lose 1 Gewinn.**
Größter Gewinn ev.

500,000 Mark.

300,000, 200,000, 100,000, 80,000 u. s. w.

Diese Lotterie ist in 6 Klassen eingeteilt und findet die Gewinnziehung 1. Klasse am **16. u. 17. Juli 1894** statt.

Hierzu versende ich **Orig.-Lose:**

ganze	halbe	viertel	achtel
à 16,80 ℳ	à 8,40 ℳ	à 4,20 ℳ	à 2,10 ℳ

Die amtliche Liste wird jedem Besteller sofort nach jeder Ziehung übersandt.

Strengste Verschwiegenheit zugesichert.

G. Dammann, Braunschweig,
obrigkeitlich angestellter Hauptkollekteur.

Für alle 6 Klassen kostet 1/1 126, 1/2 63, 1/4 31,50, 1/8 15,75 ℳ. Prospekte versende kostenfrei.

Durch meine vom Glück ganz besonders bevorzugte Hauptkollekte gelangte innerhalb ganz kurzer Zeit die Prämie im Betrage von 30,000 ℳ sowie das große Los zur Auszahlung.

Zu verkaufen ein neuer **Breakwagen** mit Verdeck.

Peter Strahl, Donnerschwee.

Zu verkaufen ein gut erhaltener **Brotwagen,** auch passend als Flaschenbierwagen.

Peter Strahl, Wagenbauer,
Donnerschwee bei Oldenburg.

Mit Antritt auf den 1. November d. J. habe ich zu **verkaufen:**

1. das Wohngebäude mit Garten **Gottorpstraße Nr. 5;**
2. das Wohnhaus mit Hofraum **Staulinie Nr. 20;**
3. das Wohnhaus mit Garten **Nadorsterstraße Nr. 21;**
4. das Wohnhaus mit Garten **Nadorsterstraße Nr. 94;**
5. das Wohnhaus mit Werkstätte und Garten **Donnerschweerstr. Nr. 18.**

Reflektanten wollen sich mit mir in Verbindung setzen. **W. Köhler.**

Präservativ-Cream

empfehle als bestes Mittel gegen Fußschweiß und Wundwerden der Füße.

L. Ciliax.

Naphtalin,

bestes Mottenpulver.

L. Ciliax.

Flaggen

in allen Größen empfiehlt sehr preiswert

S. Hahlo.

Loden-Costumes,

Hauskleider,

Blousen und Zwischenröcke

trafen in großer Auswahl ein.

Die noch vorrätigen

Mäntel

ganz unter Preis.

S. Hahlo.

Danksagung.

Seit mehr denn einem Jahr litt ich an entsetzlichen Magenkrämpfen, wogegen mir keins der verordneten Mittel half, kaum daß ich vorübergehende Linderung bekam.

Ich wandte mich schließlich an Herrn

Dr. med. Volbeding,
homöopathischer Arzt in Düsseldorf,

der mich in ca. 2 Monaten von meinem qualvollen Leiden befreite, wofür ich hierdurch öffentlich meinen Dank abstatte.

Frau Kleevisch.

Düsseldorf, Erkratherstr. 28.

Ueber P. Kneifel's

Haar-Tinktur.

Die meisten Menschen verlieren ihr Haar durch den schwächenden, die Haarwurzeln zerstörenden Kopfschweiß, diesen unschädlich zu machen, die Kopfhaut zu reinigen und dem Haarboden die verlorene Entwickelungsfähigkeit wieder zu geben, giebt es nichts so vorzügliches, wie dieses altbewährte, ärztlich auf das wärmste empfohlene Kosmetikum. **Möge jeder Haarleidende vertrauensvoll diese Tinktur anwenden,** sie beseitigt **sicher** das Ausfallen der Haare, **angehende,** und wo noch die geringste Keimfähigkeit vorhanden, selbst **vorgeschrittene** Kahlheit, wie die vorzüglichsten, auf strenger Wahrheit beruhenden Zeugnisse hochachtbarer Personen zweifellos erweisen. — Obige Tinktur ist in **Oldenburg** nur echt bei **Joh. Sievers,** Großherzogl. **Hoffriseur,** Haarenstr. 58, das Flac. zu 1, 2 und 3 ℳ.

Bestellungen auf Kränze und Guirlanden zum Sängerfest werden schon jetzt angenommen. B. Hasfurther, Poggenburg 14.

Landesbibliothek Oldenburg

Zu belegen und anzuleihen gesucht.

Kapitalien

auf sofort oder später gegen Hypothek in beliebigen Summen zu 3⅗ bis 4 % Zinsen zu belegen durch

H. Hasselhorst,
kl. Kirchenstraße Nr. 9.

Rastede. Zum 1. August cr. auf **sichere Landhypothek,** 4% Zins und prompte Zahlung, werden **7200 Mk.** gegen Cession anzuleihen gesucht. **C. Hagendorff.**

Vakanzen und Stellengesuche.

Gesucht

zur Lagerung von Wein ein geeigneter, geräumiger **Keller** pr. Oktober cr.

Schriftl. Offerten mit Preis sub **W. 118** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Westerstede. Gesucht auf sofort ein Geselle und ein Lehrling.

H. Stalling, Zimmermann.

Stellung erhält jeder überallhin umsonst. Fordere per Postkarte Stellen-Auswahl. **Courier,** Berlin-Westend.

Ein **erstes Champagner-Haus** in **Reims** sowie ein **erstes Bordeaux-Haus** suchen einen bestens eingeführten **Vertreter.** Bedingungen: vorzügliche Beziehungen zu den Weinhändlern und Offizier-Kasinos. Off. mit Referenz sub **C. J. S. Hamburg,** Hauptpost Oldenburg.

Westerstede. Suche auf sofort einen **Tischlergesellen** auf dauernde Arbeit.

A. Hemmie, Tischlermeister.

E. I. Hamburg. Cigarren-Firma sucht e. **Reisenden,** bezw. **Vertreter** f. d. Verk. a. Restaur. u. Priv. g. hoh. Vergüt. Bew. u. **O. 3035** an **Heinr. Eisler, Hamburg.**

Oldenburg. Ich suche auf sofort einen Schreiber (Anfänger).

Joh. Claußen,
Rechnungssteller.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

M. Dreiser,

Osternburg, Bremerstr. 27.

Sonntag, den 8. Juli:

Kleiner Ball.

Tanzabonnement 1 *M.*

Sonnabend und **Sonntag:**

Mocturtle und Zungenragout.

Rasteder Schützen-Verein.

Rastede. Wir richten an unsere Mitbürger die ergebene Bitte, zur **Verschönerung** des am 15. und 16 Juli stattfindenden **Schützenfestes und Wanderwettschießens** durch Anbringung von Ehrenpforten, Guirlanden und Aushängung von Fahnen ꝛc. beitragen zu wollen **Das Festkomitee.**

Friedrichsfehn.

Großes Preiskegeln

am **Sonntag,** den **15., Montag,** den **16.,** und **Mittwoch,** den **18. Juli.**

Erster Preis: 1 Pferd;

ferner Geldpreise.

Anfang 3 Uhr nachmittags.

Hierzu ladet freundlichst ein

Ww. **Schmalriede.**

Abfahrt der Kleinbahn von Oldenburg 2 und 4 Uhr nachmittags, von Friedrichsfehn 7 und 10 Uhr abends.

---

50. Bundes-Sängerfest

der

Vereinigten Norddeutschen Liedertafeln

in

Oldenburg.

Freitag, den 20. Juli,
nachmittags 4½ Uhr:

Generalprobe zum Haupt-Konzert

im Großherzoglichen Theater.

Preise der Plätze:

1. Rang Balkon	*M* 2.—
1. Rang Logen, Parkett, 2. Rang	„ 1.50.
Parterre	„ 1.—.
3. Rang Amphitheater . . .	„ 0.75.
3. Rang Gallerie	„ 0.50.

Sonnabend, den 21. Juli,
morgens 8 Uhr:

Gesangs-Vorträge

der vereinigten Liedertafeln auf dem Marktplatze.

Nachmittags 3 Uhr:

Haupt-Konzert

im Großherzoglichen Theater.

Preise der Plätze:

1. Rang Balkon	*M* 4.—
1. Rang Logen, Parkett, 2. Rang	„ 3.—.
Parterre	„ 2.—.
3. Rang Amphitheater . . .	„ 1.50.
3. Rang Gallerie	„ 1.—.

Nachmittags 6—9 Uhr:

Konzert

auf dem **„Schützenhofe,"** ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 91, unter Leitung des Königl. Musikdir. Herrn H. Hüttner.

— Eintrittsgeld: **50** *₰.* —

Sonntag, den 22. Juli,
morgens 8 Uhr:

Gesangs-Vorträge

der vereinigten Liedertafeln an „Ritters Ecke."

Mittags 12 Uhr:

Grosser Festzug.

Derselbe bewegt sich vom Großherzoglichen Theater aus durch folgende Straßen: Theaterwall, Haarenstraße, Langestraße, Schüttingstraße, Achternstraße, Marktplatz (Ostseite), Schloßplatz, innerer Damm, Casinoplatz, Marktplatz (Westseite), Langestraße, Heiligengeiststr. bis zum Eisenbahnübergange und löst sich dann auf.

Nachmittags 4 Uhr:

Großes Konzert

auf dem „Schützenhofe," ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 91 unter Leitung des Königl. Musikdir. Herrn H. Hüttner.

Gesangsvorträge des Gesamtchors und einzelner Liedertafeln.

— Eintrittsgeld **1** *M.* —

Abends 8 Uhr:

Fest-Ball

auf dem „Schützenhofe."

Herren, welche nicht im Besitze einer Festkarte sind, können gegen Lösung einer Ballkarte für **3** *M,* Damen nur auf besondere Einladung seitens des Vergnügungsausschusses an dem Balle teilnehmen. Die Ball- und Einladungskarten berechtigen zum freien Eintritt in den Garten des „Schützenhofes" von 7½ Uhr an.

Der **Verkauf der Eintrittskarten** zur **Generalprobe** und zum **Hauptkonzert** findet in der **Vorhalle des Theaters,** Eingang von der Roonstraße, statt.

Die Kasse ist geöffnet:

Mittwoch, den 18. Juli, und **Donnerstag, den 19. Juli:**
Vormittags 11—1 Uhr, — nachmittags 3½—5 Uhr;
Freitag, den 20. Juli, und **Sonnabend, den 21. Juli:**
Vormittags 10—12 Uhr, — nachmittags von 2 Uhr an.

Vorherbestellungen auf **Eintrittskarten** sind vom 12. bis 17. Juli **schriftlich** an Herrn Hoftheaterkassirer Opitz, Theatergebäude, zu richten. Für etwa verlangte Rückantwort ist das Porto beizufügen. **Mündliche** Vorherbestellungen werden am 17. Juli, nachmittags von 6 bis 8 Uhr an der Kasse entgegengenommen, wo auch vom 18. Juli, nachmittags an sämtliche bestellten Karten ausgegeben werden.

Auf vorherbestellte Karten wird ein Zuschlag von je 20 Pfg. erhoben.

Der Besteller bleibt der Kasse für den Preis der bestellten Karten nebst Zuschlag haftbar.

Texte der Lieder sind an der Kasse zu 20 Pfg. zu haben.

Vorverkauf der **Eintrittskarten** zu den **Gartenkonzerten auf dem „Schützenhof"** und der Eintrittskarten für Herren zum Festballe für

Sonnabend, den 21. Juli	zu 0,50 *M,*
Sonntag, den 22. Juli, Einzelkarten	„ 1,— „
Familienkarten zu 3 Personen	„ 2,50 „

bis **Freitag Abend** bei den Herren: **C. Dinklage,** Heiligengeiststraße, **G. Kollstede,** Langestraße, **Th. Troebner,** Langestraße, **Carl Gieseler,** Hoflieferant, Langestraße.

Nettersheim Eifel, Kneipp' Kuranstalt.

1500 Fuß über Meer. Prospekt gratis und franko.

Ferien-Extrafahrt nach Helgoland

mit dem elegant eingerichteten Salonschnelldampfer „Helgoland," Kapt. Martens.

Abfahrt von Bremen (Freihafen) **Sonntag, den 22. Juli cr., 7 Uhr,** von Nordenham **10½** Uhr vorm., Ankunft in Nordenham auf der Rückfahrt am 23. Juli cr. zwischen 6 und 7 Uhr, in Bremen ca. 9 Uhr abends. Vorzügliches helles und dunkles Bier, sowie ff. Küche an Bord. Fahrpreis für die ganze Tour hin und zurück *M* **7.—.** Nähere Auskunft erteilen und Fahrkarten versenden **Deutsche Dampfschiffahrtsgesellschaft „Hansa"** und **C. Becker, Bremen,** zweite Schlachtpforte 2/3. — Kleine Gesellschaften, Klubs ꝛc. erhalten Preisermäßigung. — **Gratisfahrt rings um die Insel.**

---

1. Eskadron.

Zur Feier des **Geburtstags** Sr. Königl. Hoheit des **Großherzogs** heute, den 7. Juli:

Grosser Ball

im festl. dekorierten Saale des Herrn **Dreiser, Osternburg.**

Damen werden hierzu freundlichst eingeladen.

Kaninchen-Züchter-Verein Oldenburg u. Umgegend.

Versammlung

am **10. Juli,** abends 8½ Uhr, in **Holldorf's Restauration.** Zweck: Feier des Stiftungsfestes mit Kommers. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Hotel z. Lindenhof.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs findet am **Dienstag,** den **10. Juli,**

Grosser Ball,

verbunden mit **Aufführungen,** vom **ganzen III. Bataillon** statt.

Anfang **7** Uhr.

Damen werden hierzu freundlichst eingeladen.

Bloh.

Sonntag, den 8. Juli, zur Feier des Geburtstages Sr. K. Hoheit des Großherzogs:

Großer Kommers

und

Kleiner Ball.

Es ladet höflichst ein **G. Brunken.**

Abends: Große Illumination.

Oldenburger

Schützenhof.

Am Sonntag, den 8. Juli:

Grosses Garten-Konzert,

ausgeführt von der Kapelle des **Oldb. Inf.-Reg. Nr. 91.**

Anfang nachm. 4 Uhr. — Programm **10** *₰.*

Nachdem:

Großer öffentl. Ball.

Tanz-Abonnement bis 11 Uhr 1 Mk.

Ausschank v. Münchener Bürgerbräu.

Louis Nolte.

Zur fröhlichen Wiederkunft

(früher Zoologischer Garten).

Eversten. Am Sonntag, den 8. Juli:

Kleiner Ball.

Hierzu ladet freundl. ein **E. Schmidt.**

Donnerschwee. Zum Krahnberg.

Sonntag, den 8 Juli:

Grosse Tanzpartie

mit doppelt besetztem Orchester,

wozu ergebenst einladet **H. Warneke.**

Nadorst.

Am Sonntag, den 8. Juli:

Grosses Gartenkonzert und Ball.

Anfang 4 Uhr. Entree frei.

Es ladet freundlichst ein **Joh. Wetjen.**

Becker's Etablissement

Osternburg. Am Sonntag, den 8. Juli:

Großer Ball.

Entree frei. Anf. 4 Uhr. Tanzabonnement 1 *M.*

Hierzu ladet freundlichst ein **Aug. Becker.**

NB. Der Saal ist ganz **neu dekoriert.**

Ad. Doodt's Etablissement.

Am Sonntag, den 8. Juli:

Großer Ball.

Entree 20 *₰,* wofür Getränke. **Damen frei.**

Tanzabonnement 1 Mk.

Donnerschweer Krug.

Am Sonntag, den 8. Juli:

Kleiner Ball,

wozu ergebenst einladet **F. Neckemeyer.**

Nadorster Krug. Sonntag, 8. Juli:

Große Tanzpartie,

wozu freundl. einladet **G. Theilmann.**

„Zum roten Hause."

Sonntag, den 8. Juli d. J.:

Ball.

Am Sonntag, den 8. Juli:

Großes

Kaninchenpreiskegeln

bei Herrn Gastwirt **Behrens,** Alexanderstr.

Anfang 3 Uhr nachmittags.

Eversten. „Tapkenburg."

Am Sonntag, den 8. Juli d. J.:

Tanzpartie,

wozu freundlichst einladet **D. Holze.**

Druck und Verlag von B. Scharf, für die Redaktion verantwortlich: O. Scharf, Oldenburg, Peterstraße 5.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 156 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 7. Juli 1894.

Auf der Grenzwacht!

41) Roman in zwei Bänden von **Ludwig Habicht.**

(Fortsetzung.) [Nachdruck verboten.]

Einundzwanzigstes Kapitel.

Guy Meaupin schrieb die ganze Nacht hindurch. Als die ersten Strahlen der Morgensonne durch die geschlossenen Vorhänge des Fensters seines auf den Hintergarten der Villa gehenden Zimmers fielen, brannte noch die Lampe auf seinem Schreibtische. Er löschte sie aus, trat ans Fenster, öffnete es und atmete in tiefen Zügen die scharfe würzige Luft; seine Brust schien sich zu dehnen, seine Gestalt reckte sich; gleich darauf stieß er aber einen tiefen Seufzer aus. Der Anblick des drunten liegenden Gartens hatte in ihm wieder den furchtbaren Verdacht erweckt, den er, in seine Arbeit vertieft, vergessen gehabt; so sehr er sich bemühte, vermochte er nicht, ihn von sich abzuschütteln, mit unwiderstehlicher Gewalt zog es ihn hinunter. Er kouvertierte und adressierte eine Anzahl Briefe, steckte sie zu sich und verschloß mit großer Sorgfalt alle umherliegenden Papiere und Zeitschriften in den Schreibtisch. Nachdem er hierauf Gesicht, Hals und Brust mit frischem Wasser gekühlt und seinen Anzug etwas in Ordnung gebracht, nahm er den Hut und ging leise, um die schlafende Pflegemutter nicht zu wecken, die Treppe hinunter und nach dem Garten. Die jungen Pflänzchen, die Blätter und Blütenknospen der Bäume und Sträucher glänzten im Morgentau; Veilchen, Primeln, Tazetten, Hyacinthen und Tulpen blühten auf den Beeten und kleideten den Garten in die liebliche Pracht des Frühlings, trotzdem mußte Guy dem Gärtner recht geben, es war für einen solchen hier nicht viel Ehre zu holen. Der Garten trug die unverkennbaren Spuren des Verfalles. Die Blumen, welche früher von sorgenden Händen gepflanzt worden, waren dankbar wiedergekommen, es ward ihnen aber kein froher Empfang, keine Pflege bereitet, es war nirgends dafür gesorgt, daß auch im Fortschreiten der Jahreszeit der reizvolle Wechsel der blühenden Gewächse sich vollziehen konnte; kaum daß man die Rosen und Zierfträucher von den Hüllen befreit hatte, die sie während des Winters geschützt. Was in aller Welt mochte Madame Mercier bewegen, diese Unordnung in dem einst so wohlgepflegten Garten einreißen zu lassen? Unmöglich konnte es ihr bloß darum zu thun sein, das Geld für die Bestellung zu sparen. Er kannte sie als habsüchtig und würde sich nicht gewundert haben, hätte sie sämtliche Blumen herausnehmen und dafür Gemüse und andere Gewächse pflanzen lassen, welche einen Ertrag verhießen. Daß sie aber das Land unbenutzt liegen ließ, lag gar nicht in ihrer Natur und setzte ihn ebenso in Verwunderung, wie die Schroffheit, mit der sie ihm verwehrte, hier den Gärtner zu spielen. Sie erfüllte ihm sonst jeden Wunsch, mochte er thöricht und kostspielig sein; was mochte sie nur veranlassen, ihm dieses harmlose Vergnügen zu versagen? Unwillkürlich stellte er sich den Garten vor, wie er gewesen war, und bevölkerte ihn in Gedanken mit den früheren Bewohnern. Honorine hatte ihm von dem Leben in der Villa Célestine erzählt, als Madame Tonnelier daselbst noch das Scepter führte, und nun glaubte er, die alte Dame auf der Bank im Schatten einer Platane sitzen zu sehen, mit Blick und Wort die Arbeiten leitend, die von dem Gärtner ausgeführt wurden; Madame Menetret ging ab und zu, Henri half pflanzen und graben, zwei jugendliche Mädchengestalten flatterten in hellen Kleidern die Gänge auf und nieder, pflückten Blumen, wanden Sträuße, banden hier eine losgerissene Ranke in die Höhe, richteten dort eine niedergebeugte Knospe auf. Wo waren sie alle hin? Gestorben, verschwunden, zerstreut! Niemand da als Honorine, welche das lichte Gewand mit dem Trauerkleide vertauscht hatte und deren Blick und Wort die Frau, welche sich seine Pflegemutter, seine Wohlthäterin nannte, als die Urheberin all' ihres schweren Leids anklagte. Und er liebte dieses ernste, leidenschaftliche Mädchen, liebte es mit einer Tiefe und Innigkeit, deren er sich selbst nicht für fähig gehalten. Er liebte sie, die Madame Mercier ihre Todfeindin nannte, liebte die Elsässerin, welche es gelassen hinnahm, eine Deutsche geworden zu sein.

Als Guy in seinem Gedankengange bis zu diesem Punkte gekommen war, warf er den Kopf zurück und sagte lächelnd: „Das ist das geringste Bedenken; schon liest sie eifrig und heimlich die Pamphlete, die ich ihr zugesteckt habe, die Französin kommt unter der sehr dünn aufgetragenen Schicht des Deutschtums schon siegreich wieder zum Vorschein; die Politik des Weibes wird doch durch ihr Herz bestimmt. Weit, weit schlimmer ist doch der andere Konflikt.“

Er war inzwischen in einen Teil des Gartens gelangt, dem man früher eine ganz besondere Sorgfalt gewidmet haben mußte, da dessen Vernachlässigung besonders auffiel. Es war ein kreisrunder Rasenplatz, in dessen Mitte sich in Form eines großen Blumenkorbes eine Gruppe von Hortensien erhob; die Blumen hatten aber jämmerlich von der Unbill des vergangenen Winters gelitten und bedurften dringend des Ersatzes.

Guy trat näher heran und sah sich das Beet genauer an. „Es sieht entsetzlich aus,“ murmelte er; „ich hätte doch Lust, mich an das Umgraben zu machen. Es muß durchaus einen besonderen Grund haben, daß dieser einst gewiß so hübsche Ort hier wüst liegen muß. Steht es mir aber zu, die Entdeckung zu machen?“ fragte er sich, um gleich darauf hinzuzusetzen: „Warum nicht? Folgt daraus, daß ich auch anderen sagen muß, was ich gefunden habe?“ Er sah sich nach Gartengerätschaften um; jetzt trug aber der Wind das Läuten der Glocken von den Kirchen und Klöstern in Rappoltsweiler zu ihm hinüber. Er blickte auf seine Uhr, griff nach den Taschen, um sich zu vergewissern, daß er seine Briefe bei sich habe, und eilte mit den Worten: „Es ist die höchste Zeit!“ aus dem Garten.

Guy Meaupin erreichte den Bahnhof, als der Zug bereits signalisiert war, er brauste heran und hielt nur wenige Augenblicke, der Journalist hatte aber doch Zeit, seine Briefe in den Postkasten zu stecken. Es war still und öde auf dem Perron, es hatten sich weder Mitfahrende aus Rappoltsweiler eingefunden, noch hatte der Zug einen Passagier für den harrenden Omnibus gebracht, dessen Lenker brummend sein leeres Gefährt wieder der Stadt zuwendete.

Unweit des Bahnhofs trat eine ängstlich um sich blickende Gestalt auf Meaupin zu. Dieser flüsterte dem jungen Mann zu: „Sind Sie doch mit diesem Zuge gekommen? Ich sah Sie nicht auf dem Perron.“

„Ich kam schon mit einem früheren,“ entgegnete der andere, „für diesen war es mir zu hell; wie leicht konnte man uns zusammen sehen.“

„Was thut's,“ spottete Guy, „Sie gelten ja für einen guten Deutschen, Herr Cabannes!“

„Still,“ bat dieser, „nennen Sie keinen Namen; ich muß mit dem nächsten Zuge nach Straßburg zurück. Niemand darf meine Abwesenheit bemerken; nur wenn wir unseren Verkehr mit dem tiefsten Geheimnis umhüllen, kann ich Ihnen nützen —“

„Und sich nicht schaden,“ fügte Guy hinzu, und um seine schön geschwungenen Lippen huschte ein verächtliches Lächeln.

„Das sollte mich nicht kümmern; ich thue alles für Frankreich, alles!“ versicherte Cabannes, die Hand beteuernd auf die Brust legend. „O, wenn Sie wüßten, was es mich kostet, diesen Deutschen zu dienen, die Maske zu tragen, als wäre ich einer der Ihrigen, während es in meinem Herzen kocht! Wann, wann wird der Tag der Rache, der Tag der Befreiung nahen?“

„Bald,“ unterbrach Guy den Redefluß des Registrators und setzte in einem mehr geschäftsmäßigen Ton hinzu: „Sie bringen mir doch etwas?“

„Gewiß, und ich hoffe recht Wichtiges, sonst wäre ich nicht selbst gekommen, ich darf das nicht oft wagen,“ antwortete Cabannes, während er Rock und Weste aufknöpfte und Meaupin ein ziemlich großes Couvert, das er auf der Brust verborgen gehalten hatte, einhändigte.

„Was ist's?“

„Vierteljahrsberichte des kaiserlichen Bezirkspräsidiums von Straßburg, Colmar und Metz, ferner Verfügungen über Pferdemusterungen und Brieftaubenpost.“

„Sehr gut,“ sagte Meaupin, indem er das Couvert schnell einsteckte; „es fehlt aber immer noch das Wichtigste, auf das der größte Wert seitens des Nachrichtenbureaus gelegt wird.“

„Sie meinen den Mobilmachungsplan?“ fragte Cabannes noch leiser und sah sich scheu um, als fürchte er, der aufspringende Morgenwind könne das Wort zu den Ohren eines Lauschers tragen.

Meaupin nickte.

„Sie werden begreifen, daß die Erlangung solcher Papiere mit großen Schwierigkeiten und Gefahren verknüpft ist.“

„Eben deswegen hat man sich an Sie gewendet. Sie arbeiten auf dem Bezirkspräsidium, sind den Herren unverdächtig, besitzen die Feinheit und Klugheit des Franzosen und sind ein glühender Patriot.“

„Das bin ich, das bin ich,“ beteuerte Cabannes, der bei den Schmeicheleien des Journalisten vor Vergnügen errötete, „aber —“

„Für einen Mann wie Sie giebt es kein Aber; lieber Cabannes, der Chef des Nachrichtenbureaus, Oberst Vincent, hat mir geschrieben, er müsse notwendig die Papiere in der nächsten Woche haben.“ Er legte seine Hand vertraulich auf Cabannes' Schulter und reichte ihm gleichzeitig ein paar große Kassenscheine, die er aus der Brieftasche genommen.

Im Elsaß.

Wanderskizzen.

V. [Nachdruck verboten.]

Auf dem Schlachtfelde von Wörth.

(Fortsetzung.)

Wenn man mit den Bewohnern der Gegend über die Drangsale der fürchterlichen Augusttage redet, so hört man die wundersamsten und rührendsten Geschichten. Männer, die damals noch Jünglinge waren, erzählen nicht ohne einen gewissen Humor, wie sie bei der Annäherung der Preußen die Flucht ins Gebirge ergriffen; denn vor den Siegern von Weißenburg einher lief die Schreckenskunde, daß sie alle waffenfähigen Elsässer in ihre vordersten Reihen stellten und direkt ins Feuer schickten. In solchen Zeiten entstehen ja merkwürdige Angst- und Schreckgeburten und treiben die Menschen zu den sonderbarsten Handlungen. Später kamen die Flüchtlinge dann nach und nach ausgehungert und abgerissen zurück in ihre Heimatdörfer, wo man ihre Kraft zum Bestatten der Toten gut hätte gebrauchen können. Manche verkrochen sich auch unter Holz- und Strohhaufen, aber meistens wurden sie entdeckt und von den Siegern lachend hervorgezogen. Die Preußen waren so schlimm nicht. Die französischen Truppen hatten vor der Schlacht in Küche und Keller, in Ställen und Feldern weit schlimmer gehaust und manchmal ein recht rohes Betragen gezeigt. So erzählte mir ein Herr, der damals noch ein Knabe war und in der Umgegend von Straßburg lebte, daß man von den Franzosen manche Unbill erfahren hatte und nun von den einmarschierenden Preußen natürlich die reine Hölle erwartete. Er verkroch sich vor dem ersten eintretenden Krieger in den hintersten Winkel des Zimmers. Der bärtige Landwehrmann trat auf ihn zu und faßte nach ihm. Er erwartete, gespießt zu werden, aber sanft hob ihn der Preuße auf den Schoß, streichelte ihn und sagte: „Zu Haus habe ich auch einen solchen Knaben,“ und die Thränen liefen ihm die Wangen hinunter. Diese Thränen, gestand mir der Herr, hätten sein Herz zuerst für die deutsche Sache gewonnen. Solche Beispiele würden viel zu erzählen sein, und wenn die Deutschen nehmen mußten an Lebensmitteln und dergl., so hatten sie dabei das Wort des Trostes auf den Lippen: „Wir thun's ungern, aber es muß geschehen, und verlaßt Euch darauf, alles wird ersetzt und bezahlt werden.“ Und bezahlt ist's worden, und mancher pfiffige Bauer hat vielleicht noch sein Profitchen gemacht. Aber über die armen Bewohner von Fröschweiler ist die Schlacht niedergefallen wie ein elementares Ereignis. Die deutschen Kanonen schossen zahlreiche Häuser in Brand, und zuletzt um 4 Uhr tobte in den Straßen und in den Häusern selbst der wütendste Kampf. Unten in den Kellern saßen die geängsteten Leute zu Dutzenden und mußten schier den Einsturz des Himmels erwarten. Und als der Sieg entschieden war, begann die Plünderung. Durch die Hitze des Kampfes, durch das Blutvergießen und den brennenden Durst wurden unsere Soldaten zur Raserei getrieben. Es blieb kein Stück Brot, kein lebendes Tier, keine Flasche Wein übrig; die Fässer im Keller wurden eingeschlagen, und was vielen hätte helfen können, nützte nur wenigen. Mancher hat sich den Tag darauf und später noch höflichst entschuldigt; dieser und jener hat aber auch mitgehen heißen, was nicht gerade direkt zur Leibes Nahrung und Notdurft diente. Mehr als einen Tag waren die Einwohner ohne Lebensmittel, und der Durst peinigte sie entsetzlich; denn die Brunnen waren besetzt, und das vorhandene Wasser wurde für die Verwundeten gebraucht. Ja, die Verwundeten. Das Herz krampft sich uns im Leibe zusammen, wenn wir bedenken, daß nahe an 16,000 in den Dörfern des Schlachtfeldes lagen, in Wörth allein 4800, in Fröschweiler 4000. In Fröschweiler vermochten die französischen Aerzte die Arbeit nicht zu bewältigen; mancher Tapfere hat mit zerschossenen Gliedern tagelang gejammert, bis er verbunden wurde, und mancher ist ohne Hilfe gestorben. Später kamen württembergische Aerzte, und der schlimmste Notstand wurde gehoben. Dörfer von fern und nah schickten Lebensmittel, und dieser Engel der Vernichtung, diese blutige Schlacht, veranlaßte manche That werkthätiger Menschenliebe; denn es galt Witwen und Waisen in den Dörfern zu unterstützen und vom Untergange zu erretten. Mancher auch, der sonst kein Blut sehen konnte und zitterte, wenn er einen Menschen mit zerbrochenen Gliedern sah, ist zum Helden geworden. Ein solch' ungeheures Ereignis muß durch den einen furchtbaren Schrecken, den es in seinem Auftreten auf die Seelen der Menschen ausübt, die Nerven abstumpfen gegen das Grauen und Entsetzen, das sich auf Schritt und Tritt den Augen enthüllt. Frauen und Kinder halfen tapfer mit beim Verbinden der Verwundeten und in der Pflege der Kranken. Sie mußten auch mithelfen zu noch traurigerem Geschäfte, dem Begraben der Toten. Die Witterung war warm, und Typhus und andere Krankheiten drohten auszubrechen, wenn nicht rasch vorgegangen wurde. So wühlte man denn nun die harte Erde auf, und gemeinsame Gräber umschlossen Freund und Feind. Wo der Kampf heftiger getobt, werden die Gräber zahlreicher; regellos sind sie über das ganze Schlachtfeld verstreut, und ein einfacher Strauch bezeichnet für's erste ihre Stelle. Die Bestattung nimmt Tage in Anspruch; besondere Schwierigkeit macht das Verscharren der Pferde. — Späterhin wurden die Bewohner wieder aufgeboten, um das Schlachtfeld zu reinigen von den sonstigen Ueberbleibseln der Schlacht, Waffen, Monturstücken u. dgl. Alles mußte abgeliefert werden, und wehe dem, der etwas behielt! Eine allgemeine Haussuchung zog schließlich gar mancherlei Schätze ans Licht. Nun aber konnten die zertretenen Aecker in Ordnung gebracht werden; die Wiesen grünten bald wieder empor, und zwar in wunderbarer Frische. Wochenlang hatte eine dumpfe Lethargie die Gemüter der Einwohner gefangen gehalten, noch verstärkt durch die fortwährenden Truppendurchzüge. Dann aber ermate man wieder auf und wandte sich mit praktischem Verstande den Bedürfnissen der Zukunft zu. — Jetzt erinnert in Fröschweiler nichts mehr an die schrecklichen Tage; alle Wunden sind vernarbt, aber ein schönes Denkmal giebt Zeugnis von jenem bedeutungsvollen Siege, der dem ganzen Kriege seinen Verlauf vorzeichnete, das ist die Friedenskirche. Die alte Simultankirche war nach der Schlacht abgebrannt, aber in ganz Deutschland sammelte man für den Bau einer würdigen Gedächtniskirche. Die Gaben strömten so reichlich, daß man sogar auch noch eine besondere katholische Kirche bauen konnte. Die protestantische aber ist ganz besonders zu einem erhebenden Denkmal geworden, zu einem versöhnenden Zeichen des Friedens auf blutgedüngter Stätte. Es ist wahrscheinlich die schönste Kirche, die eine derartig kleine Gemeinde auf deutscher Erde hat. Die Fenster mit bunten Glasmalereien sind von den verschiedenen deutschen Fürsten gestiftet. Wie manche stille Thräne mag an diesem Orte geflossen sein, Thränen derer, die ihre Söhne oder Brüder auf dem Schlachtfelde da draußen verloren haben und nun gekommen sind, um das große, weite Grab ihrer Teuren zu besuchen.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Cabannes zögerte. „Sie wissen, es geschieht nicht des Geldes wegen, sondern nur um der guten Sache willen," murmelte er.

„Ich weiß, ich weiß," sagte Guy mit einem Lächeln, das es etwas zweifelhaft machte, was er mit diesen Worten ausdrücken wollte.

„Wenn es nur von mir abhinge," versicherte der andere eifriger, „so würde alles umsonst geleistet, aber ich kann nichts allein thun, ich bedarf der Unterstützung und diese muß ich —"

„Ich begreife, ich begreife, so stecken Sie doch nur das Geld ein," unterbrach ihn Guy.

„Es ist doch deutsches Geld?" fragte er, während er danach griff.

„Seien Sie ohne Sorge, ich habe gewechselt," lachte Meaupin, „es liegt in meinem Interesse ebenso sehr wie in dem Ihrigen, keinen Verdacht zu erregen; wie steht's mit dem Andern?"

„Die Sache hat in Straßburg guten Fortgang, auch in anderen Städten, aber nehmen Sie sich doch in Acht."

„Was fürchten Sie?"

„Offen herausgesagt, den alten Candidus und seinen Sohn, den Bürgermeister, hätte ich mir nicht zu meinem Umgang gewählt, am allerwenigsten den letzteren, denn dem muß vor allem daran liegen, Sie hier unschädlich zu machen."

„Warum dem gerade?"

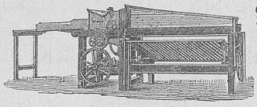
„Brauche ich Ihnen das wirklich noch zu sagen!" erwiderte Cabannes mit einem Blick und einer Betonung, die Guy nicht mißverstehen konnte; „der Bürgermeister ist eifersüchtig, und ich an seiner Stelle wär's auch. Doch es ist die höchste Zeit, daß ich nach dem Bahnhofe gehe, ich muß mit dem Zuge wieder nach Straßburg."

Sie trennten sich mit flüchtigem Gruß und Meaupin schlug voll Ingrimm über die deutsche Nebenbuhlerschaft den Weg nach der Villa Célestine ein.

(Fortsetzung folgt.)

B. Holthaus, Dinklage i. O.,
Maschinenfabrik und Eisengießerei,
liefert
Grasmähmaschine „Heureka."
Diese Maschine ist mit den neuesten Verbesserungen versehen und arbeitet besser wie jede andere Maschine. Der Schneidebalken läßt sich im Betriebe mit dem Fuße heben, um Baumstümpfe, kleine Gräben u. Steine passieren zu können.
Diese Maschine gebe auf **Probe,** damit sich jeder von der Leistungsfähigkeit derselben überzeugen kann.
Außerdem liefere ich Maschinen von **Johnston, Osborne, Wood** 2c.

Schrotmühle „Matador,"
vorzüglich bewährt, Leistung 400 Pfd. Roggenmehl mit einem Pferde die Stunde. Erste Schärfung nachdem 5000 Kilo damit gemahlen sind. **Probe 4 Wochen.**



Breitdreschmaschinen,
leichtgehend für 2 kleine Pferde, liefert absolut glattes Stroh und drischt ganz rein.

Stiftendreschmaschine
mit **Breitschüttelwerk.** Diese Maschine hat eigenartig konstruierte Zwillings-Dreschzähne,

die absolut glattes Stroh liefern, welches zu Dachstroh verwendet werden kann. Patent angemeldet. — **Göpel** verschiedener Konstruktion von 1 bis 6 Pferdekräften. — **Häckselmaschinen** mit 3 u. 4 Messern in der Trommel; **Rübenschneider** 2c. 2c.
Kataloge gratis und franko.
Lager bei Herrn **Borgmann** und **Henjes, Oldenburg.**

Anzeigen.

Fruchtverkauf.

Zwischenahn. Der Gastwirt **H. G. Brüntjen** zu **Haarenstroth** läßt am
Freitag, den 13. Juli,
nachm. 3 Uhr anfgd.,
50 Sch.-S. Uelzener Hafer
auf dem Halm, bester Qualität, öffentlich meistbietend verkaufen. Kaufliebhaber versammeln sich in Verkäufers Hause.
Heinje.

Verkauf einer Köterei.

Jaderberg. J. Rohde Erben wollen erbteilungshalber ihre hierselbst belegene, im besten Zustande befindliche
Köterei,
groß 8 ha 89 ar 54 qm = ca. 20 Jück, mit Antritt zum 1. Mai 1895 öffentlich gegen Meistgebot verkaufen lassen und zwar entweder im ganzen oder **geteilt.**
3½ Jück Garten- und Ackerländereien, sowie 2 Weiden von 2½ Jück liegen beim Hause, etwa 5 Minuten vom Bahnhofe entfernt. Einige Parzellen sind zu Bauplätzen geeignet.
Verkaufstermin ist angesetzt auf
Dienstag, den 10. Juli d. J.,
nachm. 5 Uhr,
in **Backhaus** Gasthause hierselbst.
Nähere Auskunft wird vom Unterzeichneten gern erteilt.
G. Claus, Aukt.

Immobil-Verkauf
in Sandhatten.

Die Erben des weil. **G. Wragge** in Sandhatten beabsichtigen erbteilungshalber, ihre hierselbst belegenen
Immobilien,
als Wohnhaus, 4,7311 ha Acker- und Gartenland und 2,6477 ha unkult. Ländereien, stückweise oder im ganzen, unter der Hand verkaufen zu lassen. Kaufliebhaber wollen sich **Montag, den 9. Juli d. Js., nachmittags 6 Uhr,** in meiner Wohnung einfinden um zu unterhandeln.
J. F. Harms.

Frucht- und Gras-Verkauf
in Großenkneten.

Wildeshausen. Der Halbmeier **Friedr. Witthold** zu **Großenkneten** läßt am
Dienstag, den 10. Juli d. J.,
nachm. 1 Uhr anfangend,
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen:
90 Scheffelsaat vorzüglichen Roggen,
7 Scheffelsaat Erbsen,
10 Tagewerk Gras, allerbestes Kuhheu.
Kaufliebhaber wollen sich bei der Wohnung des Verkäufers versammeln.
Joh. Mitwollen, Rechtsllr.

Frucht-Verkauf
in Hatten.

Frau Witwe **Wultzen** läßt am
Freitag, den 13. Juli d. J.,
nachm. 2 Uhr anfgd.,
50 Scheffelsaat recht guten Roggen auf dem Halm
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.
Kaufliebhaber wollen sich beim Hause hinter dem Schierenbuchen versammeln, wozu einladet
J. F. Harms.

Nach Beendigung obigen Verkaufs werden noch
18 Scheffels. Roggen im Sandhatter Esch
verkauft und wollen Kaufliebhaber sich um **6 Uhr** beim sogen. Wellenkamp versammeln.
J. F. Harms.

Immobil-Verkauf
in Hatterwüsting.

Der Müller und Brinksitzer **H. Kruse in Hatterwüsting** beabsichtigt seine daselbst belegenen **Immobilien,**
bestehend aus einem fast neuen, massiv erbauten Wohnhause, Scheune, neuer Windmühle und 7 ha 64 ar 57 qm Acker-, Garten- und Weideländereien, mit Antritt nach Uebereinkunft unter der Hand zu verkaufen.
Kaufliebhaber wollen sich am
Dienstag, den 10. Juli d. J.,
nachm. 4 Uhr,
in Sandkrug einfinden, um mit mir zu unterhandeln, wozu einladet **J. F. Harms.**

Zu verkaufen ein zu 4 Wohnungen eingerichtetes Haus mit Garten (im Heiligengeistthorviertel). Von letzterem kann ein Bauplatz abgetrennt werden.
E. Memmen, Bergstr. 5.

Das Haus Markt Nr. 9 hiersf., guter Geschäftslage, zur Bäckerei eingerichtet und mit großem Schaufenster versehen soll Umständehalber sofort oder später billig vermietet werden. Kompl. Bäckerei-Inventar kann auf Wunsch dem Mieter käuflich überlassen werden.
J. H. Schulte.

Frucht- und Gras-Verkauf.

Butteldorf. Frau Witwe des weil. Gastwirts **D. J. Meyer** daselbst läßt am
Montag, den 9. Juli d. J.,
nachmittags 4 Uhr anf.,
5 Sch.-S. Roggen
10 dito Hafer
4 dito Gerste } auf dem Halm
4 Jück Gras
öffentlich meistbietend verkaufen.
Kaufliebhaber versammeln sich in Verkäuferin Hause.
A. Maas.

Roggen-Verkauf.

Etzhorn. Für Rechnung des Hausmanns **Joh. Haye** zu Oldenbrok werden am
Sonnabend, den 14. Juli cr.,
nachm. präzise 3 Uhr,
auf **Fredehorst** Lande zu Etzhorn (beim Patentkrug):
14 Scheffelsaat Roggen auf dem Halm
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkauft.
C. Haake.

Frucht-Verkauf.

Ipwege. Hausmann **H. Hullmann** läßt
Sonnabend, den 14. Juli d. J.,
nachmittags 5 Uhr anfangend,
auf dem „Neuen Kamp" und hinterm Busch:
ca. 30 Sch. S. Roggen auf dem Halm,
ca. 30 Sch. S. Hafer auf dem Halm, } gut stehend,
auf Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.
Käufer versammeln sich am „Neuen Kamp."
C. Haake.

Gras-Verkauf.

Edewecht. Herr Pastor **Axen** und Hausmann **G. zu Jührden** hierselbst lassen am
Montag, den 16. Juli d. J.,
nachmittags 3 Uhr,
das Gras im großen u. kleinen Eß, sowie in zu Jührden's Wiese
pfandweise öffentlich meistbietend verkaufen.
Liebhaber versammeln sich beim Thor im großen Eß.
H. Setje.

Petersfehn. Der Anbauer **Wilhelm Uchtmann** hierselbst läßt am
Dienstag, den 10. Juli d. J.,
nachm. 4 Uhr anf.,
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen:
15 Scheffels. Roggen,
12 „ Dreschgras,
1 Ackerwagen mit eisernen Achsen, 1 Paar Wagenleitern, 1 Egge, verschiedene Ketten und Reepe, 1 Quantität Bauholz (Balken und Sparren), sowie sonstige landwirtschaftliche Geräte.
E. Memmen.

Gras-Verkauf.

Zwischenahn. Herr Pastor **Püschelberger** hierselbst läßt den
diesjährigen Graswuchs
verschiedener zur hiesigen Pfarre gehörender Ländereien — zusammen plm. 14 Tagewerk,
sowie ferner das Gras in der Kirchhofswiese und den Reithwuchs zum einmaligen Mähen
am Mittwoch, den 11. Juli d. J.,
nachm. 3 Uhr anf.,
öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten pfandweise verkaufen.
Versammlungsort: **Eilert Oltmanns Wirtshaus** hierselbst.
G. Hohorst.

Verkauf eventl. Verpachtung.

Jade. Die am 1. Mai 1895 aus der Pacht fallenden, in der Gemeinde Jade belegenen **Immobilien** der Frau Witwe **Feldhus** zu **Eversten,** als:
a. das Wirtshaus **„Chorengelshaus"** mit Stall, Speicher und Garten,
b. 2 Hämme **Weiden** bei „Chorengelshaus," ca. 8 Jück groß,
c. 1 bestes **Roggenmoor** in **Neudorf,** ca. 4 Jück groß,
d. **1 Torfmoor** im **Dringenburger Moor,**
sollen entweder unter der Hand **verkauft** oder aufs neue **verpachtet** werden, und zwar stückweise oder im ganzen.
Termin hierzu ist auf
Mittwoch, den 11. Juli d. J.,
nachmittags 5 Uhr,
in **Backhaus Gasthause** zu **Jaderberg** angesetzt.
G. Claus, Aukt.

Oeffentlicher Verkauf
von
Gras u. Roggen
zu
Wardenburg u. Westerburg.

Der Hausmann **Christ. Dannemann** zu Oberlethe läßt am
Donnerstag, 19. Juli d. J.,
nachm. 2 Uhr,
in der Wardenburger Marsch:
25 Tagewerk Gras
in passenden Abteilungen, und
an demselben Tage, nachm. 4 Uhr,
läßt der Hausmann **Heinr. Dannemann** zu Westerburg:
40 Scheffels. Roggen
auf dem Halm und
40 Tagewerk Gras
in passenden Abteilungen
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.
F. Lenzner.

Grasverkauf.

Zwischenahn. Auf **Röben** Hausmannsstelle in **Ohrwege** sollen am
Sonnabend, den 21. Juli,
nachmittags 3 Uhr,
plm. 30 Tagewerk Gras
auf dem Halm, gutes Kuhheu,
pfandweise öffentlich meistbietend verkauft werden. Versammlung in **Bruns** Wirtshause zu Ohrwege.
Heinje.

Streek bei Bümmerstede. Habe **15 Tagewerk gut besetztes Mähgras** in passenden Abteilungen mit Zahlungsfrist unter der Hand zu verkaufen.
W. Ahlers.

Strümpfe, Socken und Beinlängen

in **Seide, Wolle, Halbwolle u. Baumwolle.**
W. Weber, Langestr. 86.

Landesbibliothek Oldenburg

Flaggentuche

in allen Breiten,
zu sehr niedrigen Preisen.

P. F. Ritter.

Ziehung am 20. u. 21. Juli.
Hptgew. im W. Mk. 3500
(Barw. 90% garant.).
Viele wertvolle Mittelgewinne.
Gesamtw. Mk. 55,000.
Detmolder Pferdelose à 1 Mk. empf.
H. Bohlen, Oldenburg, Schüttingstr. 13.
Rechnungsführ. **H. Warnecke, Varel.**

Das als **streng reell** bekannte **große**

Bettfedern-Lager

Richard Fette, P. Albers Nachf.,
Bahrenfeld bei **Hamburg,**
versendet **zollfrei** gegen Nachnahme nicht unter 10 Pfund **garantiert** ganz **neue Bettfedern** für 60 ₰, **vorzügliche Sorte** ℳ 1,25, **Halbdaunen** ℳ 1,50, **prima** ℳ 1,80, **extra prima** ℳ 2,30, **vorzügliche Daunen nur** ℳ 2,50, **hochfeine** ℳ 3.00 pr. Pfd. — Umtausch gestattet; bei **50 Pfund** 5% Rabatt.

Erbsen-Schalen

können gratis abgeholt werden.
J. Bruns, Wallstr. 25.

Gute Butter

pr. ½ kg 90 ₰ empf. **J. G. Stöltje.**

Pferdedünger zu verkaufen.
Herbartstr. 25.

---

*

Maschinen-Oel
Cylinder-Oel
Gasmotoren-Oel
Separatoren-Oel
Dynamo-Oel
Patent-Achsen-Oel

*

Carl Wenzel,
Oldenburg,
Nadorsterstr. 12.

Zur Einmachezeit!

Konserve-Büchsen

in allen Größen in Glas und Blech am Lager.

sind vielfach prämiirt und begutachtet.

Ferner:

Einkochtöpfe

in **Messing, Alluminium u. Emaille.**

Fruchtpressen, Bohnenschneide-Maschinen u. Messer.
Kirsch- und Pflaumen-Entkerner.

B. Fortmann & Co.,

Magazin für Haus- u. Küchengeräte.
Langestr. 21 u. Achternstr. 65.

Dampfpflüge
Strassen-Locomotiven
Dampf-Strassenwalzen

liefern in den vollkommensten Constructionen
und zu den mässigsten Preisen

John Fowler & Co., Magdeburg.

Zahn-Klinik

von

W. Bauer,

Oldenburg. **Gottorpstraße 19.**

Jeden Sonnabend von 10—12 und von 4—5 Uhr **unentgeltliche** Behandlung aller Zahnkrankheiten. — Plombierungen und künstliche Gebisse gegen geringe Vergütung.

Privat-Praxis.

Sprechstunden von 9—1 und von 3—6 Uhr, Sonntags nur in dringenden Fällen.

Anfertigung künstlicher Gebisse in Metall und Kautschuk nach den besten amerikanischen Systemen.

Antiseptische Behandlung erkrankter Zähne.

Plombierungen in Gold, Amalgam, Emaille ꝛc.

Richten schiefstehender Zähne nach eigener bewährter Methode.

Zahnextraktionen mit Lachgas.

Sämtliche Arbeiten werden auf das Gewissenhafteste bei **billigster** Preisstellung ausgeführt. Bei fortgesetzter Behandlung ganzer Familien ermäßigte Preise.

Die Operationszimmer sind mit den besten Maschinen, Instrumenten und elektrischen Apparaten der Neuzeit ausgestattet.

Gestützt auf eine 14jährige Erfahrung, besonders als Vertreter und Assistent der berühmtesten Zahnärzte in Amerika, bin ich in der Lage, das Beste in unserem Fache bieten zu können.

Es werden Jahr aus Jahr ein mehr als

100,000 Kinder

mit dem bekannten Hafermehl von C. H. Knorr in Heilbronn a. N. ernährt, ein schlagender Beweis für die unbestrittene Güte u. den hohen Nährwert dieses Fabrikats, das knochen- und blutbildend wirkt, wie kaum eine andere Nahrung. Jeder Mutter kann deshalb Knorr's Hafermehl nicht dringend genug empfohlen werden. — Es existieren Nachahmungen, man verlange ausdrücklich **Knorr's Hafermehl,** das in allen einschlägigen Geschäften in ¼ und ½ Kilo Packets — niemals offen — zu haben ist.

W. Tebbenjohanns,

Oldenburg i. Gr., gegenüber dem Rathause,
empfiehlt anerkannt vorzügliche
Bier-Apparate
neuester Konstruktion zu Original-Fabrikpreisen.

Julius Blüthner,
Schiedmayer-Pianofortefabrik.

Ernst Kaps. Ed. Seiler. Joh. Kuhse.

Flügel, Pianinos und Harmoniums.

Oldenburg i. Gr., C. Klapproth,

Schüttingstraße Nr. 9.

Herzchen aus **14 kar. Gold** massiv auf echtes Silber gewalzt, Nr. 11, mit Perle, künstlerisch ausgeführte Gravirung **M. 1,50,** desgl. Nr. 12, größer, zum Oeffnen, für 2 Bilder eingerichtet **M. 2,50.** Hierzu passende Halsketten aus **14 kar. Gold** massiv auf echtes Silber gew. **M. 4,50.**
Golddoublékreuze Nr. 17, mit matt versierten Blattaufsatz u. echter Perle M. 1,75. Nicht konven. Geld zurück. Gegen Nachnahme oder Posteinzahlung.
Richard Lebrun, Goldwarenfabrik, **Berlin C., Scharrnstr. 5.**
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
Illustrirte Preisliste gratis und franko.

Damen j. diskr. liebev. Aufn. bei Frau **Kühl,** Hebamme, Osnabrück, Sutthauserstr. 1. Schöne fr. Lage, gr. Garten.

Habe ein an der Nadorsterstraße hierselbst belegenes, Unter- und Oberwohnung enthaltendes Haus mit Garten für 9500 Mk. zu verkaufen. E. Memmen.

Friesischer Hof,
Nordenham

(vollständig umgebaut und neu eingerichtet),
hält sich dem Nordenham besuchenden Publikum bestens empfohlen.
Saal und Garten, je weit über 1000 Personen fassend, Vereinen u. Schulen besonders zu empfehlen.

Georg Euken.

Empfehle: Klosetts, hermetisch verschließbare Abfuhrtonnen, Fäkalienabfuhr, eigenes bestbewährtes System.
Joh. Wiemken, Alte Huntestr. 9.

Das **Stimmen** u. **Reparieren** der Klaviere besorgt gut u. billig
E. Paulus, Musikl., Häusingstr. 9.

Stahlpanzer-Geldschränke,

feuer-, fall- und diebessicher, Fabrikate ersten Ranges.
J. C. Petzold, Geldschrankfabrik,
Magdeburg, Knochenhauerufer 19.

Bauplätze.

Zu Nadorst am Scheidewege belegene schöne Bauplätze, bis zu 5 Sch.-S. groß, habe ich in Auftrag zu verkaufen.
G. Lübben, Rstllr., Haareneschstr. 26.

Bettfedern

in den bekannt **unübertroffenen** Qualitäten das Pfund 60 ₰, 90 ₰, ℳ 1.10, 1.35, 1.60, weiße ℳ 2.—, 2.50, 3.—, 3.50, Flaum ℳ 2.50, 3.—, 4.—, 5.—, 6.50, liefert gegen Nachnahme von 10 Pfund an frei ins Haus **St. Josephshaus-Loretto, Freiburg i. B.**
Umtausch gerne gestattet.

Fernsprecher Nr. 63.

Beilken & Co.,

Rosenstr. 16. Rosenstr. 16.
Besten trockenen Torf,
beste doppelt gesiebte Nußkohlen,
„ Salonkohlen,
„ Antracitkohlen,
Torfstreu und Torfstreumull
liefern zu billigsten Tagespreisen frei ins Haus

Beilken & Co.,

Rosenstr. 16. **Rosenstr. 16.**

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachnahme (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfund für **60 Pfg., 80 Pfg., 1 M.** und **1 M. 25 Pfg.; Feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; Weiße Polarfedern 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; Silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg. u. 4 M.;** ferner: **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) **2 M. 50 Pfg. u. 3 M.** Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt.
— Nichtgefallendes bereitwilligst zurückgenommen! —
Pecher & Co. in **Herford** i. Westf.

Für sparsame Hausfrauen!

Aus Lumpen

jeder Art u. Wolle werden moderne äußerst haltbare **Kleiderstoffe, Buckskins, Portièren, Teppiche, Läufer, Tisch-, Kommoden-, Reise-, Schlaf- und Pferdedecken umgearbeitet.** Kosten gering. Muster frco.
Wollwaren-Fabrik Franz Ostermann,
Mühlhausen i. Th.
Damen und Herren als Vertreter gesucht.

Kurort Löwenhagen,

Göttingen-Casseler Bahn,
1 Stunde von Bahnstation Dransfeld und 1 Stunde von Dampfschiffhaltestelle Bursfelde gelegen. Zur Saison erlaube mein altbekanntes **Gast- und Pensionshaus,** im schönen Wald und Niemethale belegen, in empfehlende Erinnerung zu bringen. Volle Pension à Person 3 Mk. 50 Pfg. pro Tag.
Achtungsvoll
W. Böttger, Spieß-Mühle.

Landesbibliothek Oldenburg

„Grimmaische
Gesundheits-Kinderwagen!“
Ein Erfolg der Neuzeit!
Die **Kinder-** und **Puppenwagenfabrik** von
Julius Tretbar, Grimma i. S.,
versendet umsonst u. frei ihren Katalog 88, welcher an Reichhaltigkeit u. Eleganz der Muster unerreicht dasteht. **Höchste Leistungsfähigkeit.** — Spezialität: „Nach ärztlicher Vorschrift hergestellte Kinderwagen“ von **7,50** bis **75 Mk.** Durable **Kindervelocipedes** Dreirad) **15 Mk.**

S. E. Mammen,

Fischräucherei und Versandgeschäft,
Brake i. Oldbg., Mitteldeichstr. 5,
empfiehlt täglich frisch geräucherte **Schellfische** und **Lachsheringe, Aale** pr. Stück nur 10 bis 15 Pfg., pfundweise billigst.
Salzheringe, mar. Heringe, Delikateßheringe, Bismarckheringe ꝛc., per Stück nur 5 Pfg., Dutzend 50 Pfg.,
sowie beste **Apfelsinen** u. **Speisezwiebeln.**
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Bei stattfindenden Trauerfällen
empfehle meinen eleganten

Leichenwagen,

sowie auch **Kinderleichenwagen** von sehr zweckmäßiger Einrichtung. Sowohl einfache als auch elegante **Särge** jeder Größe sind stets vorhanden und werden alle nötigen Besorgungen prompt und billig ausgeführt.
Oldenburg i. Gr., Achternstr. 12.
G. Hotes.

Costum-Anfertigung.

Hermann Silberberg.

Wichtig für Viehbesitzer!

In der **Apotheke z. weißen Lilie** in **Emden** wird seit langen Jahren ein **Mast- und Freßpulver** dargestellt, welches zugleich als Schutz- und Heilmittel gegen die sog. Schweinekrankheit von unübertroffener Wirkung ist. Bei fortgesetztem Gebrauch dieses Pulvers wird die Freßlust der Schweine bedeutend erhöht und dadurch ein sehr rasches Fettwerden bewirkt. Sämtliche Besitzer, die kurz vor Eintritt der wärmeren Jahreszeit mit der Anwendung dieses Pulvers bei ihren Tieren begannen, versichern, daß ihre Schweine stets gesund blieben, auch wenn in der Nachbarschaft viele starben bezw. geschlachtet werden mußten. Auch kranke Tiere wurden, wenn die Krankheit noch nicht zu weit vorgeschritten war, geheilt. — Preis einschl. Gebrauchsanweisung ½ kg ℳ 1.20, Postpaket 10 ℳ franko.

Preisliste über sämtliche

Artikel

sendet **Gummiwarenfabrik J. Kantorowicz, Berlin C,** Rosenthalerstr. 52. **Preisl. gratis.**

PLANING-FABRIK
Gegründet 1851
FR. HELMHOLZ
Leih-Institut
HANNOVER
Braunschweiger Str. 10.

Schornstein-Neubau

jeder Art übernimmt billigst
J. Büssenschütt
in **Hannov.-Münden.**

A. G. Gehrels & Sohn

empfehlen im

Sommer-Saison-Ausverkauf:

Zurückgesetzte Kleiderstoffe

in besten Qualitäten zu ganz besonders niedrigen Preisen.

Die noch vorhandenen

Umhänge, Jacketts, Regenmäntel und Staubmäntel bedeutend unter Preis.

Gardinen in weiss u. crème. Lambrequins à 25 Pfg.
Teppiche. Möbelstoffe. Tischdecken.
Kattune von 20 Pfg. pr. Meter an.
Sonnenschirme v. 75 Pf. an. **Regenschirme.**
Zwischenröcke.
Fertige Costumes für die Reise.
Buxkin- und Kleiderstoff-Reste
in allen Längen **unter dem Selbstkostenpreise.**

Rosenfreunde

lade hierdurch zur Besichtigung meines **Rosenflors** ergebenst ein. Mein Rosensortiment umfaßt ca. 250 der edelsten Sorten, welche jetzt zum großen Teil in Blüte stehen. Wer Rosen anzupflanzen beabsichtigt, findet hier die beste Gelegenheit zur Sortenauswahl.
August Mönnich,
Kunst- und Handelsgärtnerei.

Konkurs-Ausverkauf.

Das zur Konkursmasse der Modistin Johanne Deters, hier, Ziegelhofstraße Nr. 1, gehörige

Warenlager

soll im Auftrage des Konkursverwalters Herrn Rechnungssteller Schulte durch Zwangsversteigerung verkauft werden.
Als Verkaufstermine werden angesetzt:
Donnerstag, den 12. Juli d. J., und Freitag, den 13. Juli d. J.,
jedesmal vormittags 9 Uhr und nachmittags 3½ Uhr anf.,
im Auktionslokale an der Ritterstraße.

Das Warenlager enthält:
83 diverse feinere Schürzen, 224 große und kleine Straußfedern, 270 diverse Strohhüte für Damen und Kinder, 100 Rollen Band in verschiedenen Farben, ca. 50 Kilo Wollgarn, 88 diverse Damenhüte, 66 Paar Handschuhe, 2 Dutzend Unterziehzeuge, 18 Paar Strümpfe; ferner: Sammete, Rüschen, Spitzen, Hauben, Zwirn, Nadeln, künstliche Blumen, Kragen, Schlipse, Perlenbesätze, Ohrringe, Brochen, Knöpfe, Parfüms, Seife und viele sonstige in einem Putz- und Kurzwaren-Geschäft vorkommende Sachen.

Ein Ausfall des Verkaufs findet nicht statt.

Dierking,
Gerichtsvollzieher.

Nordseebad Borkum.

Einzige **direkte** Verbindung über Leer u. Emden. Täglicher Anschluß an sämtliche Badezüge

Oldenburg i. Gr.

Kneipp'sche Heilanstalt

des Dr. med. E. Kaase.

Nach den besten Erfahrungen eingerichtetes Badehaus mit heizbarem Wandelraum. Freundliche und gewissenhafte Bedienung. Billigste Preise. Das ganze Jahr geöffnet. — Prospekte u. Auskunft über bereits erzielte Heilerfolge gratis.

Grosses Lager fertiger **Grabdenkmäler** **in Granit, Marmor und Sandstein.**

Grabkellerplatten, Einfassungen und Gitter.
Anfertigung sämtlicher Bauarbeiten in denselben Materialien.
Marmorschleiferei für Bau- u. Möbelarbeiten. — Thonfliesen aller Art. — Backofenplatten.
B. Högl, Bildhauer, **Oldenburg,** Gaststr. 20.

Rothenfelder Badesalz

in Säcken von 25 ℔ an, à 10 ₰ pro ℔ (Säcke werden extra berechnet), in seiner Wirksamkeit unübertroffen, wird empfohlen von der
Badeverwaltung in Rothenfelde.
Wiederverkäufer gesucht.
Alleinverkauf für Oldenburg und Umgegend bei der Firma **Gustav Lohse.**

Zarte, weisse Haut,
jugendfrischen Teint erhält man sicher,
Sommersprossen
verschwinden unbedingt beim täglichen Gebrauch von
Bergmann's Lilienmilch-Seife
v. **Bergmann & Co.** in **Dresden,** à St. 50 ₰ bei: Hofapotheker **E. Geerdes.**

Nach langjähriger ärztlicher Praxis zum Wohle für Leidende herausgegeben.
Die Selbsthilfe,
treuer Ratgeber für alle Jene, die durch frühzeitige Verirrungen sich leidend fühlen. Es lese es auch Jeder, der an Schwächezuständen, Hautausschlägen, Angstgefühl und Verdauungsbeschwerden leidet, seine aufrichtige Belehrung hilft jährlich Tausenden zur Gesundheit u. Kraft. Gegen 1 Mk. (in Briefmarken) zu beziehen von Dr. L. Ernst, Heilapath, Wien, Gloriastr. 6. Wird in Couvert verschlossen überschickt.

Spezialarzt Dr. med. Meyer
Berlin, Leipzigerstr. 91,
heilt **Geschlechts-, Haut-, Frauenkrankheiten** und **Schwächezustände.**
Sprechst.: 11—2 v., 5—7 n.
Auch briefl. geeignetenfalls.

Blutarme

schwächliche, nervöse

Personen sollten **Dr. Derrnehl's** Eisenpulver versuchen. Glänzend bewährt seit 28 Jahren ist es das vorzüglichste Kräftigungsmittel, stärkt die Nerven, **regelt die Blutzirkulation,** schafft Appetit und blühend gesundes Aussehen. Alle, die es gebraucht haben, sind voll des höchsten Lobes, wie unzählige Dankschreiben täglich beweisen. Schachtel Mk. 1.50. Großer Erfolg nach 3 Sch. Allein echt: **Kgl. Priv. Apotheke zum weißen Schwan, Berlin, Spandauerstr. 77.**

Nur die ächten elektro-motorischen
Zahnhalsbänder
von
Gebrüder Gehrig
befördern **leicht** u. **schmerzlos** das Zahnen d. Kinder, verhüten Unruhe, Zahnkrämpfe ꝛc.
In **Oldenburg** echt zu haben bei **W. Weber,** Langestr. 86.

Privat-Klinik.

Wir eröffneten in **Bremerhaven,** Langestrasse 69, eine Privat-Klinik. Behandelt werden **innere-chirurgische und Frauen-Krankheiten.** Von der Aufnahme streng ausgeschlossen sind Infektions- und Geisteskrankheiten.
Nähere Auskunft und Prospekte durch die Unterzeichneten.
Bremerhaven, 15. Juni 1894.
Dr. med. Heinrich.
Dr. med. Rusche.
Dr. med. Walter.

Wasserheilanstalt
Sophienbad zu Reinbeck

(nahe Hamburg). Das ganze Jahr geöffnet.
Dir. Arzt **Dr. Paul Hennings.**

Ein
wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
80. Auflage. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet, Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin** in **Leipzig, Neumarkt 34,** sowie durch jede Buchhandlung.

Kinderwagen in 30 versch. Sorten v. 10 ℳ an, **Gesundheitswagen** v. 8 ℳ an, **Puppenwagen, Lehnstühle** v. 5 ℳ an, **Wasch- u. Reisekörbe** in allen Größen v. 3 ℳ an, **Bäckerkörbe** v. 2—5 ℳ, sowie alle möglichen **Korbwaren** u. **Matten.**
Größte Auswahl, billigste Preise.
Fr. Lehmann, Korbmacher, **Gaststr. 10.**

Druck und Verlag von B. Scharf, für die Redaktion verantwortlich: O. Scharf, Oldenburg, Peterstraße 5.

Landesbibliothek Oldenburg